



Nutzung kultureller Einrichtungen und Lebenszufriedenheit

Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung Sommer 2010 – 3. Welle

Ina Findeisen und Thomas Hinz



Kooperationsprojekt

Universität Konstanz

Arbeitsbereich Empirische
Sozialforschung

Stadt Konstanz

 **Hauptamt – Statistik und
Steuerungsunterstützung**

Impressum:

Statistik Bericht • 1 / 2011

Konstanzer Bürgerbefragung

Kooperationsprojekt der Stadt Konstanz und der Universität Konstanz

Nutzung kultureller Einrichtungen und Lebenszufriedenheit

Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung - Sommer 2010 - 3. Welle

AutorInnen des Berichts:

Ina Findeisen, Thomas Hinz

Universität Konstanz

Arbeitsbereich Empirische Sozialforschung

Prof. Dr. Thomas Hinz

78457 Konstanz

E-Mail: thomas.hinz@uni-konstanz.de

Homepage: www.uni-konstanz.de/hinz/

Stadt Konstanz

Hauptamt – Statistik und Steuerungsunterstützung

78459 Konstanz

E-Mail: baier@stadt.konstanz.de

Homepage: www.buergerbefragung.konstanz.de

www.statistik.konstanz.de

Druck: Stadt Konstanz, Hausdruckerei

Die Fotos wurden uns freundlicherweise von Frau Dr. Jacobs-Krahen zur Verfügung gestellt.

Januar 2011

Nutzung kultureller Einrichtungen und Lebenszufriedenheit

Ergebnisse der Konstanzer Bürgerbefragung - Sommer 2010 - 3. Welle

Inhalt

1	Einleitung	3
1.1	Anlass und Ziel.....	3
1.2.	Methodik.....	4
2.	Profil der Befragten	6
3	Kulturelle Interessen, Zufriedenheit mit und Nutzung von Kultureinrichtungen	9
3.1	Zufriedenheit und Interesse.....	10
3.2	Nutzung und Einschätzung von Kulturangeboten	12
3.3	Informationsquellen	17
3.4	Wünsche	18
3.5	Einschätzungen zum Konzert- und Kongresshaus.....	20
4	Lebenszufriedenheit	27
4.1	Lebenszufriedenheit in Konstanz	27
4.2	Image von Konstanz.....	29
4.3	Beurteilung von Lebensbereichen und Einrichtungen	31
4.4	Themen der Stadtentwicklung.....	35
5	Zusammenfassung	38
6	Anhang	41
6.1.	Anmerkungen zur Methodik	41
6.1.1.	Vorgehen	41
6.1.2.	Ausfallprozess der Nachrekrutierung, Panelmortalität und Gewichtung.....	42
6.2.	Fragebogen.....	49

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1.1: Zuordnung Konstanzer Stadtteile zu Regionen nach IRB-Lagetypen	5
Abbildung 2.1: Nettoäquivalenzeinkommen (ohne Studierende)	9
Abbildung 3.1: Interesse an Kulturbereichen	11
Abbildung: 3.2.1: Besuchshäufigkeit von Kulturangeboten in und außerhalb der Stadt Konstanz im Vergleich (letzte 12 Monate)	14
Abbildung 3.2.2: Besuch spezifischer Veranstaltungen in Konstanz (letzte 12 Monate)....	15
Abbildung: 3.2.3: Einschätzungen der besuchten Veranstaltungen in Konstanz (nur Veranstaltungen, die von mind. 10% der Befragten besucht wurden)	17
Abbildung 3.3.1: Informationsquellen.....	18
Abbildung 3.4.1: Wünsche an das kulturelle Angebot in Konstanz	19
Abbildung 3.5.1: Interesse am Vorhaben „Konzert- und Kongresshaus“	21
Abbildung 3.5.2: Einschätzungen zum Vorhaben „Konzert- und Kongresshaus“.....	22
Abbildung 3.5.3: Einschätzungen zum Vorhaben „Konzert- und Kongresshaus“ nach Altersgruppen	24
Abbildung: 3.5.4: Votum beim Bürgerentscheid 2010 zum Vorhaben „Konzert- und Kongresshaus“ (Vergleich Befragungsergebnisse – Bürgerentscheid 2010) ...	25
Abbildung 3.5.5: Konsequenzen aus dem Bürgerentscheid	26
Abbildung 4.1.1: Lebenszufriedenheit in Konstanz (2008 bis 2010 im Vergleich).....	27
Abbildung 4.2.1: Image der Stadt Konstanz (2008 bis 2010 im Vergleich)	30
Abbildung 4.3.1: Zufriedenheit mit Lebensbereichen (2008 bis 2010 im Vergleich)	33
Abbildung 4.3.2: Zufriedenheit mit Einrichtungen (Vergleich 2008 und 2010)	34
Abbildung 4.4.1: Wichtigkeit von Themen für die Konstanzer Stadtentwicklung.....	37

Tabellenverzeichnis

Tabelle 2.1: Stichprobenmerkmale und Grundgesamtheit.....	7
Tabelle: 4.1.1: Lebensqualität nach Regionen (2008 bis 2010 im Vergleich)	28
Tabelle A-6.1: Nettostichprobe der nachrekrutierten Personen	43
Tabelle A-6.2: Multivariate Analyse von Teilnahmebereitschaft und Befragungsform (Nachrekrutierung).....	45
Tabelle A-6.4: Gewichtungsfaktoren je Merkmalskombination	47

1 Einleitung

1.1 Anlass und Ziel

Die Konstanzer Bürgerbefragung ist eine jährlich stattfindende Bevölkerungsumfrage mit dem Ziel, Gemeinderat, Stadtverwaltung und der interessierten Öffentlichkeit aktuelle Informationen über die Lebenssituation und Bedürfnisse der Konstanzer Bürgerinnen und Bürger bereitzustellen. Die erste Befragungswelle mit dem Schwerpunktthema „Wohnen in Konstanz“ fand im Sommer 2008 statt. Die zweite Befragungswelle war im Sommer 2009 dem Schwerpunktthema „ehrenamtliches Engagement“ gewidmet. Der vorliegende Bericht zur dritten Befragungswelle befasst sich mit dem Angebot und der Nutzung von Kultureinrichtungen. Die diesjährige Befragung thematisierte auch die Einstellungen der Befragten zu den im Frühjahr gescheiterten Plänen zum Bau eines Konzert- und Kongresshauses auf dem Gelände „Klein-Venedig“. Die Gründe für den Ausgang des Bürgerentscheids nehmen einen eigenen Abschnitt des Berichts ein. Außerdem werden die Resultate zur Zufriedenheit mit verschiedenen Lebensbereichen und Einrichtungen in Konstanz und zum Image der Stadt mit den Ergebnissen aus den Befragungen der Vorjahre verglichen.¹

Die Bürgerbefragung wird von der Stadt Konstanz in Kooperation mit der Universität Konstanz (Arbeitsbereich für empirische Sozialforschung) durchgeführt. Methodisch kommt eine Kombination aus Online-Befragung und schriftlicher Befragung zum Einsatz. Allen Befragungswellen liegen Zufallsstichproben aus dem Melderegister zu Grunde. Damit ist die Verzerrung der Online-Befragung darstellbar und wesentlich kleiner als bei selbstrekrutierten Access-Panels. Die Daten der Konstanzer Bürgerbefragung liefern auch im dritten Befragungsjahr im Rahmen der üblichen methodischen Probleme (vgl. Anhang) ein hinreichend differenziertes und zutreffendes Abbild der Konstanzer Bevölkerung.

Alle Auswertungen werden hinsichtlich möglicher Unterschiede vor allem nach Altersgruppen (18-30 Jahre, 31-59 Jahre und über 60 Jahre), bei einigen Aspekten nach Geschlecht und nach Stadtregionen berichtet. Die Zuweisung der 15 Konstanzer Stadtteile zu

¹ Aus Gründen der Lesbarkeit wird im Folgenden auf die Nennung der weiblichen Form verzichtet.

vier Regionen erfolgt nach der Zuordnungslogik der Innerstädtischen Raubeobachtung (IRB) des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (Abbildung 1.1).²

1.2. Methodik

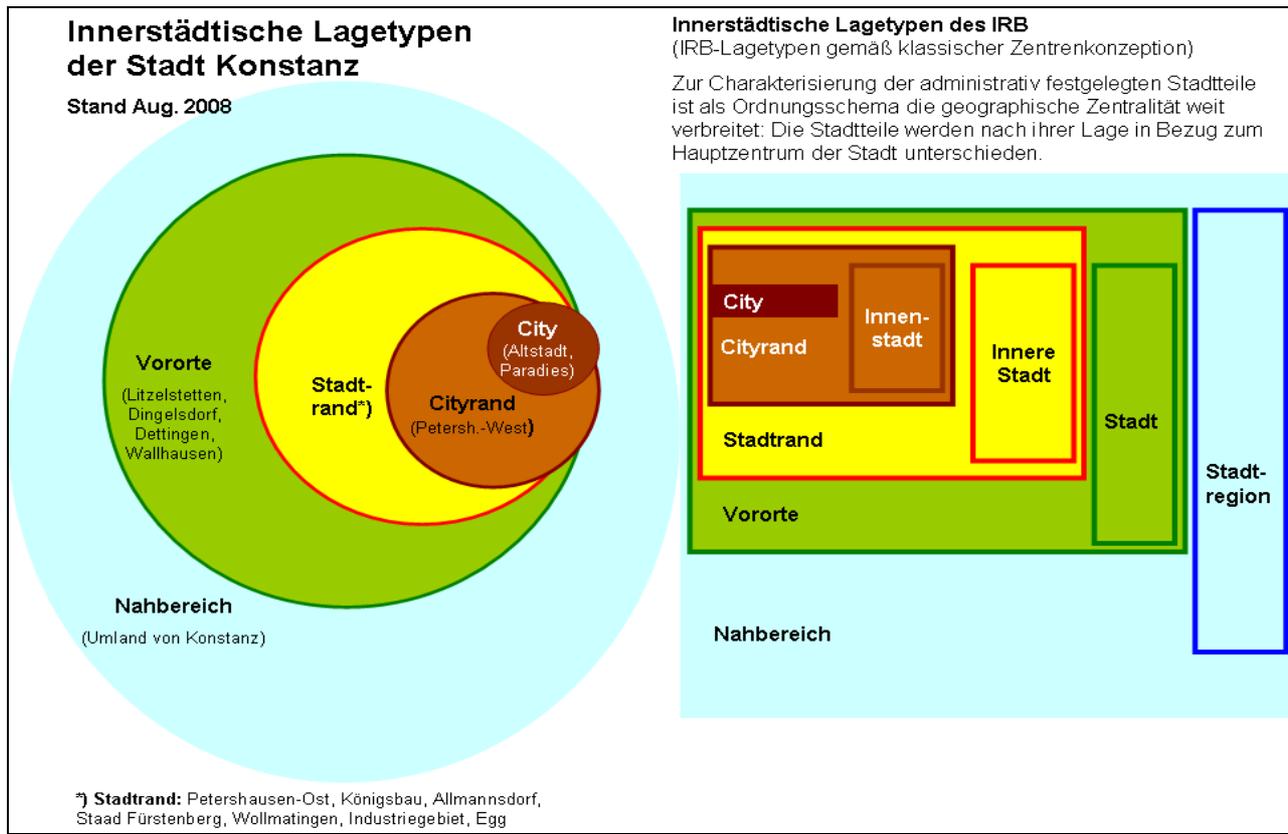
Die Befragten der Erhebungswelle vom Sommer 2010 gelangten auf unterschiedlichen Wegen in die realisierte Stichprobe. Erstens handelt es sich um registrierte Teilnehmer aus den Befragungen der Jahre 2008 und 2009. Zweitens wurden Personen aus einer Zufallsstichprobe von 1.004 deutschen oder ausländischen Personen mit vollendetem 18. Lebensjahr und mit Erstwohnsitz in Konstanz nachrekrutiert, die sich wahlweise online oder per schriftlichem Fragebogen beteiligen konnten.

Die Startbefragung im Jahr 2008 hatte eine erfreulich hohe Rücklaufquote von 41,5 Prozent. Dieser Wert konnte weder 2009 noch in der diesjährigen Befragung erreicht werden. Von den 750 im Vorjahr teilnehmenden oder 450 registrierten Personen der Melderegisterstichproben von 2008 und 2009 (nur Online-Befragung) gingen 554 verwertbare Antworten ein (um neutrale Ausfälle korrigierte Rücklaufquote: 51,2 Prozent). Aus der um nicht zustellbare Fälle bereinigten Nachrekrutierung (N=983 von N=1004) wurden 166 Online-Teilnahmen und 89 schriftliche Fragebögen gezählt (Rücklaufquote der Nachrekrutierung: 25,9 Prozent). Insgesamt beläuft sich der Rücklauf für die dritte Befragungswelle auf eine Fallzahl von 809 Fällen (nach Abzug von stichprobenneutralen Ausfällen: 37,1 Prozent der zur Teilnahme angeschriebenen Personen).³

² Die Zuordnung erfolgt dabei nach dem Zentrenkonzept, wonach Gebietstypen nach ihrer Zentralität unterschieden werden. Um das Zentrum gruppiert sich ein Ring angrenzender Stadtteile: zunächst der zentrale Geschäftsbereich mit urbanem Charakter (Cityrand), weitere Stadtteile zumeist entstanden durch Erweiterungsschübe der Gründerzeit (Stadtrand) sowie ländlich gebliebene eingemeindete Dörfer (Vororte). Für weitere Informationen s. BBR (2007): Innerstädtische Raubeobachtung: Methoden und Analysen. Berichte, Band 25, Bonn.

³ Die Konstanzer Bürgerbefragung soll in mittelfristiger Perspektive auch als Access-Panel genutzt werden. Die insgesamt 146 Teilnahmen von Personen, die sich seit Ende 2008 für die Teilnahme an zukünftigen Befragungen selbst registriert haben, bleiben in diesem Bericht unberücksichtigt. Der besondere Wert ihrer Beteiligung wird sich dann einstellen, wenn Veränderungsprozesse über mehrere Befragungswellen hinweg in den Blick genommen werden.

Abbildung 1.1: Zuordnung Konstanzer Stadtteile zu Regionen nach IRB-Lagetypen



Um durch die unterschiedliche Beteiligung der Befragten bestehende Verzerrungen zu berücksichtigen, werden alle im Bericht vorgestellten (univariaten) Befragungsergebnisse mit einem sog. Redressment-Faktor gewichtet. Dabei werden in der realisierten Stichprobe das Designgewicht der beiden Stichproben (mit einer Überrepräsentation von Ausländern) und die Beteiligungswahrscheinlichkeit nach Alter, Geschlecht, Stadtregion und Nationalität berücksichtigt. Die Antwortkategorie „weiß nicht“ und fehlende Angaben werden – wenn nicht anders ausgewiesen – nicht in die Auswertungen einbezogen. Die Prozentuierungsbasis bilden die jeweils gültigen Fälle. Weitere Angaben zur Methodik finden sich im Anhang.

2. Profil der Befragten

Die Angaben zum Profil der Befragten beziehen sich auf die 809 auswertbaren Datensätze in ungewichteter Form (davon 89 Fälle aus schriftlichen Befragungen). Mit knapp der Hälfte der Befragten (46%) lebt die größte Gruppe in Stadtrandlagen (Allmannsdorf, Egg, Fürstenberg, Industriegebiet, Königsbau, Petershausen Ost, Staad, Wollmatingen) gefolgt von knapp einem Viertel an Befragten, die in der City (Altstadt, Paradies) wohnen (23%). Im Cityrandgebiet (Petershausen West) leben 16 Prozent, in den Vororten (Dingelsdorf, Litzelstetten, Wallhausen, Dettingen) wohnen 15 Prozent der befragten Konstanzer. Diese Verteilung weist geringe Abweichungen zur Verteilung der Bewohner auf Stadtgebiete auf, wie sie sich nach dem Melderegister ergibt. Insbesondere Bürger, die im Cityrandgebiet (Petershausen West) leben, sind in der realisierten Stichprobe leicht unterrepräsentiert, Befragte aus den Vororten leicht überrepräsentiert.

In der realisierten Stichprobe beträgt der Frauenanteil 52 Prozent. Beim Vergleich mit den Meldedaten zeigt sich, dass Frauen in der Stichprobe etwas schwächer vertreten sind als in der definierten Grundgesamtheit (Mindestalter: 18 Jahre mit Erstwohnsitz in Konstanz; vgl. nachfolgend Tabelle 2.1). Die Altersspanne der Befragten reicht von 18 bis 87 Jahre, wobei sich der Median auf 44 Jahre und der Mittelwert auf 45 Jahre beläuft. Damit liegt der Mittelwert etwas unter dem Durchschnittsalter in der Grundgesamtheit. Der weniger von Extremwerten beeinflusste Median entspricht beinahe dem Wert in der Grundgesamtheit.

Die Verteilung der Staatsangehörigkeiten in der Stichprobe weicht auch in der diesjährigen Befragung deutlich von der Grundgesamtheit ab. Die deutsche Staatsangehörigkeit haben 92,5 Prozent der befragten Bürger (davon 3 Prozent durch Einbürgerung; Angaben in den Befragungsdaten. Damit sind Personen ausländischer Nationalität (7,5 Prozent) sowie eingebürgerte Personen in den Befragungsdaten unterrepräsentiert (vgl. Tabelle 2.1).

Aus den Angaben der Befragung lässt sich die Haushaltsgröße rekonstruieren: Ein gutes Viertel der Befragten lebt in einem Ein-Personen-Haushalt (26%), 39 Prozent in einem Zwei-Personen-, 15 Prozent in einem Drei-Personenhaushalt. Weitere 20 Prozent der Befragten leben in einem Haushalt mit vier oder mehr Personen. Ein-Personen-Haushalte sind somit in der Befragung deutlich geringer vertreten als in der Grundgesamtheit.

Tabelle 2.1: Stichprobenmerkmale und Grundgesamtheit

Merkmale		Stichprobe	Einwohnerstatistik der Stadt Konstanz (Wohnbevölkerung über 18 Jahre, Hauptwohnsitz)
			31.12.2009
Geschlecht	Männer	47,8%	46,9%
	Frauen	52,2%	53,1%
Alter	Durchschnittsalter	44,5 Jahre	46,7 Jahre
	Median	44 Jahre	45 Jahre
	Höchstalter	87 Jahre	105 Jahre
Regionen	City	23,0 %	22,8%
	Cityrand	15,6%	16,9%
	Stadtrand	46,1%	47,6%
	Vororte	15,3%	12,6%
Nationalität	Deutsch seit Geburt	89,5%	82,9%
	Deutsch durch Einbürgerung	3,0%	3,9%
	Ausländer	7,5%	13,2%
Haushaltsgröße	Durchschnittliche Größe	2,4 Personen	1,8 Personen
	Ein-Personen-Haushalte	26,0%	50,8%
	Zwei-Personen-Haushalte	38,9%	28,4%
	Drei-Personen-Haushalte	14,8%	10,3%
	Vier-und-mehr-Personen-Haushalte	20,3%	10,6%

Die Teilnahme an der Bürgerbefragung korreliert mit bestimmten bekannten Merkmalen der Befragten wie Alter und Geschlecht (vgl. methodischer Anhang). Daher werden – wie erwähnt – in den nachfolgenden uni- und bivariaten Auswertungen die Randverteilungen von Geschlecht, Alter, Nationalität und Staatsbürgerschaft in der realisierten Stichprobe durch ein Personengewicht an die beiden gezogenen Zufallsstichproben angeglichen.

In der realisierten gewichteten Stichprobe ist ein sehr hohes Bildungsniveau festzustellen. Über ein Drittel der Teilnehmer besitzt einen (Fach-)Hochschulabschluss (37%) und 18 Prozent das (Fach-)Abitur. Zusammen mit fünf Prozent promovierten und habilitierten Personen sowie etwa sechs Prozent Meistern/Technikern haben zwei Drittel (66%) der befragten Konstanzer einen höheren Bildungsabschluss. Weitere 17 Prozent der Befra-

gungsteilnehmer verfügen über einen Berufschulabschluss. Mittlere Reife und Volks- bzw. Hauptschulabschluss sind bei neun Prozent bzw. etwa vier Prozent als höchster Abschluss vorhanden. Der Anteil an Befragten ohne Abschluss ist verschwindend gering (unter 1%). Zudem sind weniger als ein Prozent der befragten Konstanzer über 18 Jahren noch Schüler, eine kleine Minderheit von 1,4 Prozent hat einen anderen Ausbildungsabschluss. Ein Vergleich der Ausbildungsabschlüsse nach Befragungsmodus (online vs. schriftlicher Fragebogen) verdeutlicht auch 2010, dass die Befragungsteilnahme im online-Modus mit höherer Ausbildung einhergeht. Hierdurch wird erneut die Notwendigkeit des Angebots einer schriftlichen Befragung unterstrichen.

Arbeitslose Befragte sind mit zwei Prozent der Befragten nur sehr gering in der Stichprobe vertreten. Die Arbeitslosigkeit in Konstanz beträgt nach Angaben der Agentur für Arbeit knapp fünf Prozent.⁴ Die relative Mehrheit von 43 Prozent der befragten Personen arbeitet Vollzeit. Teilzeittätigkeiten und geringfügige Beschäftigung sind mit jeweils elf Prozent und drei Prozent deutlich seltener. Mit knapp 13 Prozent Studenten, Schülern und Auszubildenden wird der Konstanzer Status als Bildungs- und Studentenstadt deutlich. Hausarbeit als alleinige Tätigkeit geben lediglich 3,5 Prozent der befragten Bürger an, zwei Prozent sind derzeit in Mutterschutz oder Elternzeit. Etwa ein Fünftel der Befragten (21%) ist bereits in Rente oder Pension.

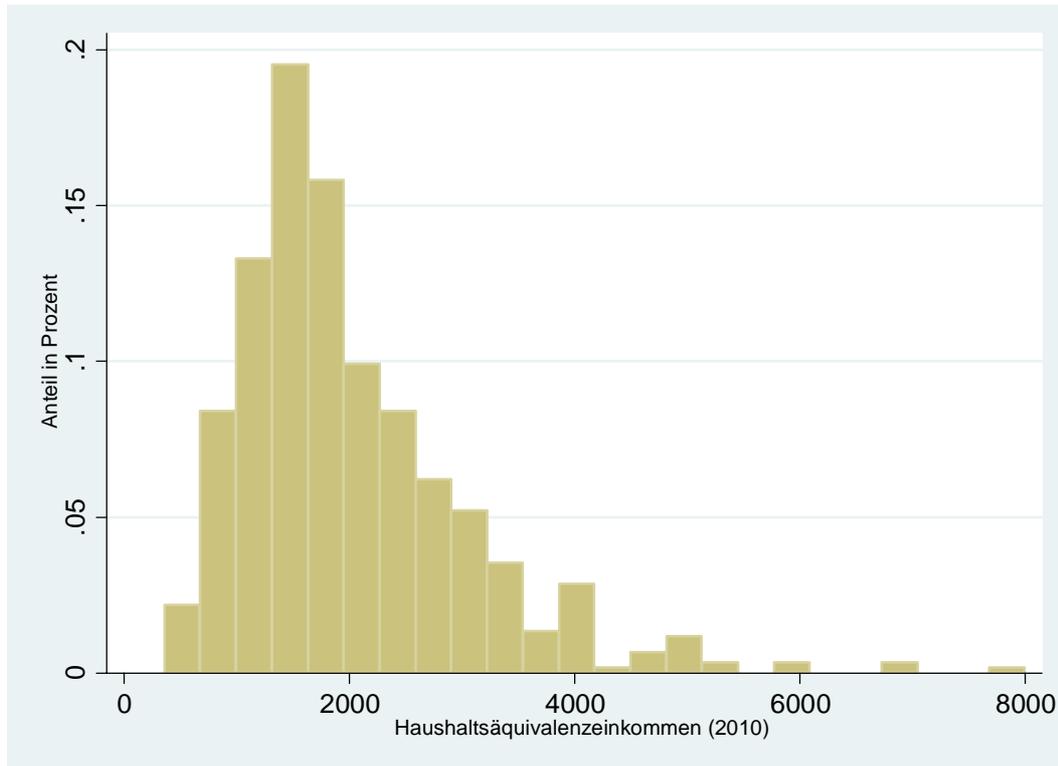
Hinsichtlich der Haushaltsstruktur lässt sich sagen, dass in 20 Prozent der erreichten Haushalte Kinder unter 16 Jahren leben. Das für die Haushaltsgröße adjustierte (ungegewichtete) Nettoäquivalenzeinkommen⁵ der befragten Konstanzer liegt im Mittel bei 1.873 Euro, der Median liegt bei 1.667 Euro – eine hypothetische Niedrigeinkommensschwelle (weniger als 50% des Medians) bei 833 Euro. Damit liegen 12 Prozent der an der Befragung teilnehmenden Haushalte unterhalb dieser Niedrigeinkommensschwelle. Schließt man die befragten Studierenden aus, erhöht sich der Mittelwert auf 1.988 Euro, wobei der Median wiederum bei 1.666 Euro liegt. Bei dieser Berechnung befinden sich nur noch sechs Prozent der befragten Konstanzer unterhalb dieser Niedrigeinkommensgrenze. Die Gesamtverteilung des Nettoäquivalenzeinkommens ist in Abbildung 2.1 dargestellt. Sie

⁴ Angaben der Agentur für Arbeit Konstanz (Hauptstelle) für September 2010. Vgl. Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarkt in Zahlen, Arbeitsmarktreport, Nürnberg, September 2010. Unter: <http://www.pub.arbeitsagentur.de/hst/services/statistik/detail/a.html> (Stand: 12.10.2010).

⁵ Das Nettoäquivalenzeinkommen wurde ohne Angaben von Studenten berechnet. Die vorgenommene Gewichtung folgt der modifizierten OECD-Skala. Danach wird der Hauptverdiener einfach, weitere Personen ab 15 Jahren mit dem Faktor 0,5 und Personen unter 15 Jahren mit dem Faktor 0,3 gewichtet.

weist eine rechtsschiefe Verteilung auf. Einige (wenige) Konstanzer berichten ein recht hohes Einkommen. Die höchsten Werte liegen bei 34.000 und 53.000 Euro und sind nicht in der Grafik berücksichtigt.

Abbildung 2.1: Nettoäquivalenzeinkommen (ohne Studierende)



Basis: N=597, aufgrund des Ausschluss von Studenten und fehlender Angaben, Extremwerte sind nicht berücksichtigt

Frage: Wie hoch ist das gesamte Nettoeinkommen des Haushaltes, in dem Sie leben, insgesamt pro Monat?

3 Kulturelle Interessen, Zufriedenheit mit und Nutzung von Kultur- einrichtungen

Beim Themenschwerpunkt der Befragung vom Sommer 2010 werden unterschiedliche Aspekte zum kulturellen Leben in Konstanz erfasst. Zunächst geht es um das Angebot in Konstanz, die Interessen der Konstanzer und die Nutzung verschiedener kultureller Angebote in und außerhalb der Stadt. Anschließend werden Einstellungen und Meinungen der Konstanzer zum beim Bürgerentscheid 2010 abgelehnten Konzert- und Kongresshaus dargestellt.

3.1 Zufriedenheit und Interesse

Zunächst wurden die Konstanzer nach ihrer allgemeinen Zufriedenheit mit dem Kulturangebot in Konstanz gefragt. Dazu konnten die Befragten ihre Einschätzung auf einer 5-stufigen Skala von „voll und ganz zufrieden“ bis „gar nicht zufrieden“ angeben. Die Ergebnisse zeigen eine positive Haltung der Konstanzer gegenüber dem vorhandenen Angebot. Etwas weniger als die Hälfte der Befragten (46%) zeigt sich „eher zufrieden“ mit dem Konstanzer Kulturangebot, 15 Prozent sind sogar „sehr zufrieden“. Allerdings ist mit 32 Prozent an Nennungen nahezu ein Drittel der Befragten unentschlossen („teils, teils“). Mit dem Kulturangebot im Allgemeinen unzufriedene Personen finden sich hingegen selten: Lediglich sechs Prozent sind mit dem vorhandenen Angebot „eher nicht zufrieden“ und ein Prozent „gar nicht zufrieden“.

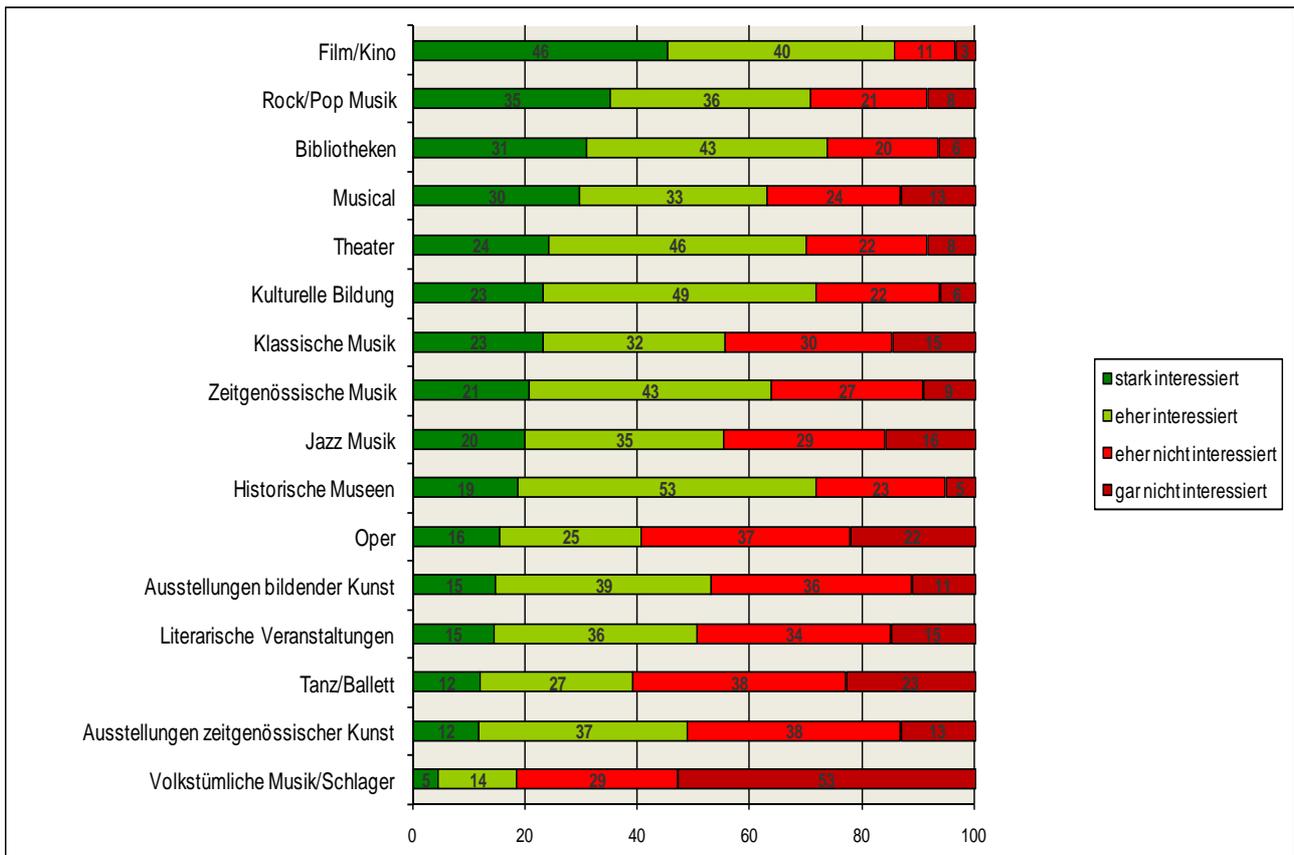
In den drei Altersgruppen (18-30 Jahre, 31-59 Jahre, 60 Jahre und älter) findet sich ein recht ähnliches Bild. Dennoch lässt sich festhalten, dass die Zufriedenheit der Befragten mit zunehmendem Alter höher ausfällt. So sind 21 Prozent der ältesten Gruppe und acht Prozent der jüngsten Gruppe mit dem Kulturangebot „voll und ganz zufrieden“.

Differenziert man das Stimmungsbild nach den vier Stadtregionen, sind keine Auffälligkeiten festzustellen. Demzufolge bestehen auch keine Hinweise auf einen Zusammenhang zwischen räumlicher Nähe zu Kulturangeboten und der Zufriedenheit der Bürger.

Die Zufriedenheit mit dem Kulturangebot hat möglicherweise auch mit den unterschiedlichen Interessen der Befragten zu tun. Um solche Interessenslagen zu erfassen,

wurde den Konstanzern eine Liste mit 16 Kulturbereichen vorgelegt. Für jeden Bereich konnten diese ihr Interesse auf einer 4-stufigen Skala von „sehr interessiert“ bis „gar nicht interessiert“ angeben. Abbildung 3.1 verdeutlicht für die meisten Bereiche ein vorhandenes Interesse (stark oder eher interessiert). An erster Stelle steht der Bereich *Film/Kino*, für welchen 86 Prozent der Befragten vorhandenes Interesse bekunden. Auch in *Bibliotheken*, *kulturelle Bildung* und *historischen Museen* sehen jeweils mehr als 70 Prozent der Befragten interessante Bereiche. Bezogen auf ein starkes Interesse der Befragten rangiert *Rock/Pop Musik* allerdings noch vor *Bibliotheken* (31%) und *Musicals* (30%). Für *Theater*, *kulturelle Bildung* und *klassische Musik* bekundet jeweils ein Viertel der Befragten starkes Interesse. Weniger interessant erscheinen den Konstanzern *Ausstellungen bildender und auch zeitgenössischer Kunst*, *literarische Veranstaltungen*, und *Tanz/Ballett*. Für diese Bereiche besteht von maximal 15 Prozent der Befragten starkes Interesse. Deutliches Schlusslicht bildet *volkstümliche Musik/Schlager*.

Abbildung 3.1: Interesse an Kulturbereichen



Basis: alle Befragte: N zwischen 775 und 792 aufgrund fehlender Angaben

Frage: Wie stark interessieren Sie sich ganz allgemein für die folgenden Kulturbereiche?

Das Interesse an den einzelnen Bereichen unterscheidet sich zum Teil deutlich in den drei Altersgruppen. Dabei lassen sich im Wesentlichen zwei Gruppen ausmachen: Kulturbereiche, an welchen das Interesse in höherem Alter stärker ausfällt, und Bereiche, an welchen das Interesse in höherem Alter geringer ausgeprägt ist.

Die erste Gruppe besteht aus den Bereichen *Ausstellungen bildender Kunst, historische Museen, klassische und volkstümliche Musik, Oper und Musical*. Hier erreichen die Anteile der älteren Befragten (60 Jahre und älter) mit starkem Interesse bis zu 37 Prozent für *klassische Musik*, während von den 31 bis 59-Jährigen 20 Prozent und von den 18 bis 30-Jährigen 15 Prozent starkes Interesse für diesen Bereich bekunden. Umgekehrt ist das Interesse unter den älteren Befragten für die Bereiche *zeitgenössische und Rock/Pop Musik, literarische Veranstaltungen, Bibliotheken und Film/Kino* geringer. Darüber hinaus fällt auf, dass sich besonders 18 bis 30-Jährige stark für *kulturelle Bildung* interessieren (31%) und *Jazz-Musik* besonders Personen mittleren Alters anspricht (23%).

3.2 Nutzung und Einschätzung von Kulturangeboten

Die Stadt Konstanz bietet ihren Bürgern verschiedene Kulturangebote. Kulturelle Angebote wie Theater oder Ausstellungen gibt es aber auch in anderen Städten. Darüber hinaus bieten gerade größere Städte auch weitere kulturelle Ereignisse wie Oper und Musical, die in Konstanz nicht angeboten werden. Um zu erfassen, inwiefern die Konstanzer Angebote in und außerhalb ihrer Stadt nutzen, wurden die Befragten gebeten, für einzelne Angebote anzugeben, ob sie diese in den letzten zwölf Monaten „nie“, „1-2 Mal“, „3-5 Mal“ oder „mehr als 5 Mal“ besucht haben. Abbildung 3.2.1 zeigt den Vergleich der Nutzung von Angeboten in der Stadt Konstanz und außerhalb von Konstanz.

Man erkennt, dass die Befragten die Angebote ihrer Stadt eher selten mehr als zwei Mal in den letzten 12 Monaten genutzt haben. Am besten schneiden hier *Film/Kino* und *Bibliotheken* ab, die von 59 Prozent (Film/Kino) bzw. 42 Prozent der Befragten mehr als zwei Mal aufgesucht wurden. Danach folgen mit deutlichem Abstand das Konstanzer *Theater* (25%), Angebote zur *kulturellen Bildung* (19%) und Veranstaltungen im Bereich *Rock/Pop Musik* (19%).

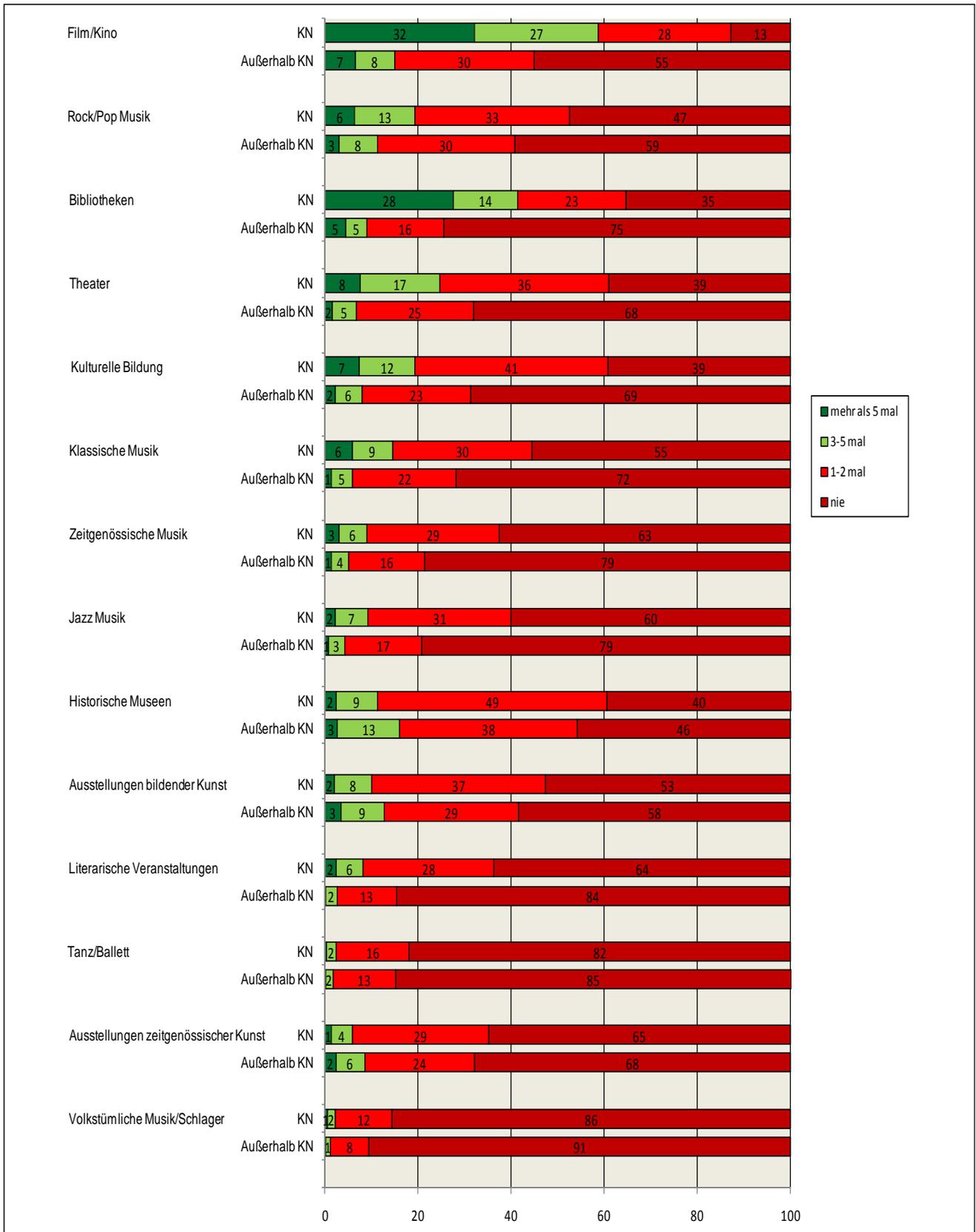
Die hohe Besuchshäufigkeit bei Bibliotheken geht teilweise auf die Nutzung der Bibliotheken der beiden Konstanzer Hochschulen (Uni, HTWG) zurück. Denn 36 Prozent der Personen, die in den letzten 12 Monaten Bibliotheken besucht haben, geben an, die Stadtbücherei gar nicht zu nutzen. Personen, welche die Stadtbücherei nutzen, tun dies in erster Linie für sich selbst (54%) oder für sich und ihre Familie bzw. Kinder (34%). Ausschließlich für ihre Kinder wird die Stadtbücherei von zwölf Prozent der Befragten beansprucht. Nicht in der Abbildung enthalten sind Informationen zur Frage, ob die Befragten überhaupt in Konstanz ins Kino gehen. Hierbei zeigt sich, dass lediglich fünf Prozent der Befragten noch nie ein Konstanzer Kino besucht haben.⁶

Abbildung 3.2.1 zeigt weiterhin, dass auch einige Angebote, die nicht zu den Top-Bereichen gehören, in den letzten zwölf Monaten „1-2 Mal“ besucht wurden. Dazu gehören insbesondere *historische Museen* (49%) und *Ausstellungen bildender Kunst* (37%). Am wenigsten Resonanz haben musikalisch-künstlerische Angebote wie *Volkstümliche Musik* und *Tanz/Ballett* erfahren. Insgesamt ist festzustellen, dass sich eine eher seltene Nutzung bestimmter Angebote mit einem eher geringen Interesse deckt. Dies spricht dafür, dass geringe Besuchshäufigkeiten zumindest nicht primär mit dem Konstanzer Angebot zu tun haben. Dafür sprechen auch die ähnlichen Trends bei den Besuchshäufigkeiten der entsprechenden auswärtigen Angebote. Beispielsweise wurden *Ausstellungen bildender und zeitgenössischer Kunst*, Angebote zu *Volkstümlicher Musik* und *Tanz/Ballett* außerhalb von Konstanz ähnlich selten besucht. Umgekehrt werden Angebote, die auf generell eher größeres Interesse stoßen, in Konstanz zum Teil deutlich häufiger besucht als entsprechende auswärtige Angebote. Dies zeigt sich besonders in den eingangs genannten Top-Bereichen *Film/Kino*, *Bibliotheken*, *Theater*, *kulturelle Bildung*, aber auch bei *musikalischen Angeboten* verschiedener Richtungen und *literarischen Veranstaltungen*.

Als weitere kulturelle Angebote außerhalb Konstanz wurde auch die Besuchshäufigkeit von Oper und Musical erfragt. Immerhin etwa ein Fünftel der Befragten (21%) hat in den letzten zwölf Monaten „1-2 Mal“ eine Oper besucht und 29 Prozent ein Musical. Häufigere Besuche sind für beide Angebote sehr selten. Allem Anschein nach suchen überwiegend die „sehr interessierten“ Personen Oper und Musicals auf (vgl. Abbildung 3.1).

⁶ Hierzu ist anzumerken, dass auch Befragte, die nicht bereits in Konstanz geboren wurden, durchschnittlich seit bereits 13 Jahren (Median) in Konstanz leben.

Abbildung: 3.2.1: Besuchshäufigkeit von Kulturangeboten in und außerhalb der Stadt Konstanz im Vergleich (letzte 12 Monate)



Basis: alle Befragte: N für in KN: zwischen 762 und 783, N für außerhalb KN: zwischen 717 und 752 aufgrund fehlender Angaben (Verweigerungen, weiß nicht)

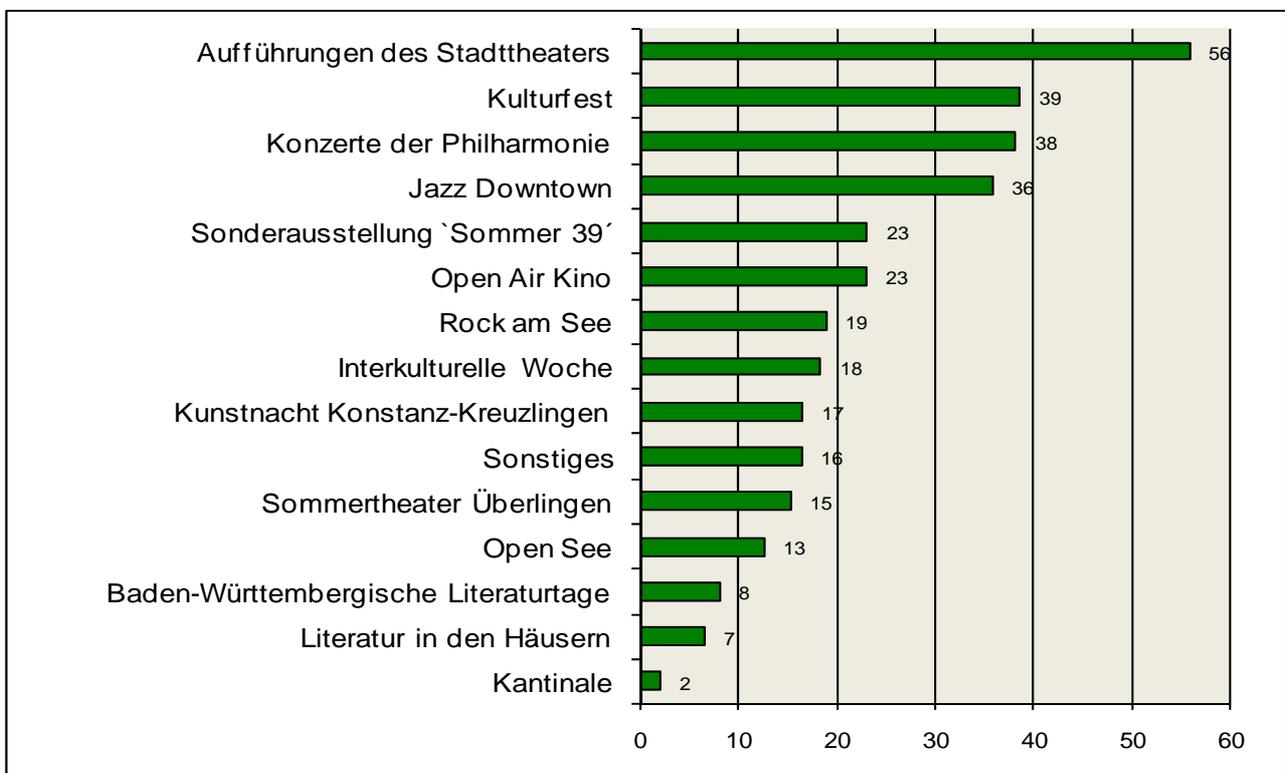
Fragen: Wie oft haben Sie in den letzten 12 Monaten folgende Kulturangebote der Stadt Konstanz besucht?

Wie oft haben Sie in den letzten 12 Monaten Kulturangebote außerhalb der Stadt Konstanz besucht?

Für die Stadt Konstanz ist es außerdem von Bedeutung, welche spezifischen Veranstaltungen grundsätzlich besucht werden und wie diese Veranstaltungen von den Bürgern eingeschätzt werden. Abbildung 3.2.2 zeigt zunächst, welche der vorgelegten 14 Veranstaltungen die Befragten in den letzten zwölf Monaten besucht haben. Anschließend werden die Einschätzungen der Befragten zu Atmosphäre, Preis-Leistungs-Verhältnis, Programm und Service bzw. Organisation näher betrachtet.

Man erkennt, dass *Aufführungen des Stadttheaters* von einem Großteil der Befragten besucht wurde (56%). Erst mit deutlichem Abstand folgen Besuche des *Kulturfestes*, von *Konzerten der Philharmonie* und von *Jazz Downtown* (36-39%). Damit rangieren Veranstaltungen aus ganz unterschiedlichen Bereichen an den ersten Stellen. Die *Sonderausstellung 'Sommer 39'* und Angebote des *Open Air Kinos* wurden von knapp einem Viertel der Befragten besucht. Zu erwähnen ist, dass auch *sonstige Veranstaltungen* mit einem Anteil von 16 Prozent recht häufig besucht werden. Dazu gehören ebenfalls ganz unterschiedliche Bereiche: vom Konstanzer Seenachtsfest, über Weinfeste bis hin zu spezifischen Vernissagen, Konzerten und Vorträgen.

Abbildung 3.2.2: Besuch spezifischer Veranstaltungen in Konstanz (letzte 12 Monate)



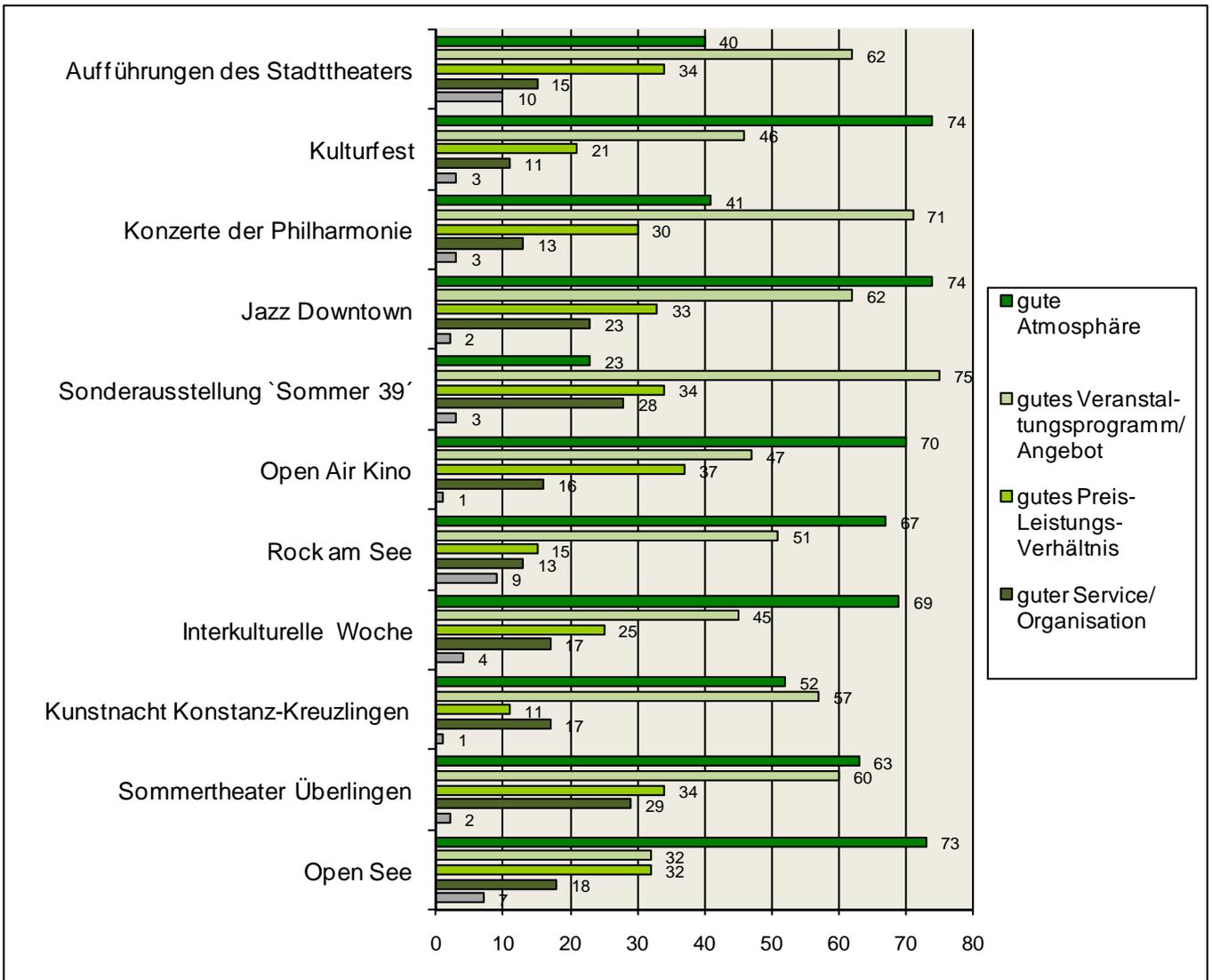
Basis: alle Befragte: N=806

Frage: Welche der Konstanzer Veranstaltungen haben Sie in den letzten 12 Monaten besucht?

Doch welche Erfahrungen haben die Konstanzer mit den einzelnen Veranstaltungen gemacht? Abbildung 3.2.3 zeigt, welche Aspekte den Besuchern besonders gut gefallen haben. Man erkennt, dass das Veranstaltungsprogramm bzw. Angebot und die gute Atmosphäre bei vielen Veranstaltungen sehr häufig zu den Eigenschaften gezählt werden, die den Besuchern besonders gut gefallen haben. Das gute Programm wird bei *Aufführungen des Stadttheaters, Konzerten der Philharmonie* und *Jazz Downtown* mit Nennungen von mehr als 60 Prozent besonders hervorgehoben. Auch die *Sonderausstellung `Sommer 39`* wird diesbezüglich häufig positiv beurteilt (75% der Nennungen). Die gute Atmosphäre wird beim *Kulturfest, Jazz Downtown, Open Air Kino, Rock am See, Interkulturelle Woche* und *Open See* von mindestens 65 Prozent der Befragten angeführt. Ein guter Service bzw. Organisation und ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis wird hingegen durchweg seltener genannt. Hinsichtlich des Service erhält das *Sommertheater Überlingen* mit 29 Prozent am meisten Nennungen, hinsichtlich des Preis-Leistungs-Verhältnisses das *Open Air Kino* (37%).

Etwa 38 Prozent der Befragten sind zudem der Meinung, dass es in den letzten Jahren ein besonderes kulturelles Highlight in Konstanz gegeben habe. Die Nennungen reichen dabei von unterschiedlichen Musikveranstaltungen von Klassik bis Rock, über Tanzveranstaltungen bis hin zu Stadtteilstesten und dem Konstanzer Seenachtsfest.

Abbildung: 3.2.3: Einschätzungen der besuchten Veranstaltungen in Konstanz
(nur Veranstaltungen, die von mind. 10% der Befragten besucht wurden)



Basis: Befragte, die die jeweiligen Veranstaltungen besucht haben: Stadttheater: N=350; Kulturfest: N=247; Philharmonie: N=230; Jazz Downtown: N=224; Sonderausstellung `Sommer 39`: N=140; Open Air Kino: N=144; Rock am See: N=118; Interkulturelle Woche: N=112; Kunstnacht Konstanz-Kreuzlingen: N=98; Sommertheater Überlingen: N=96; Open See: N=68

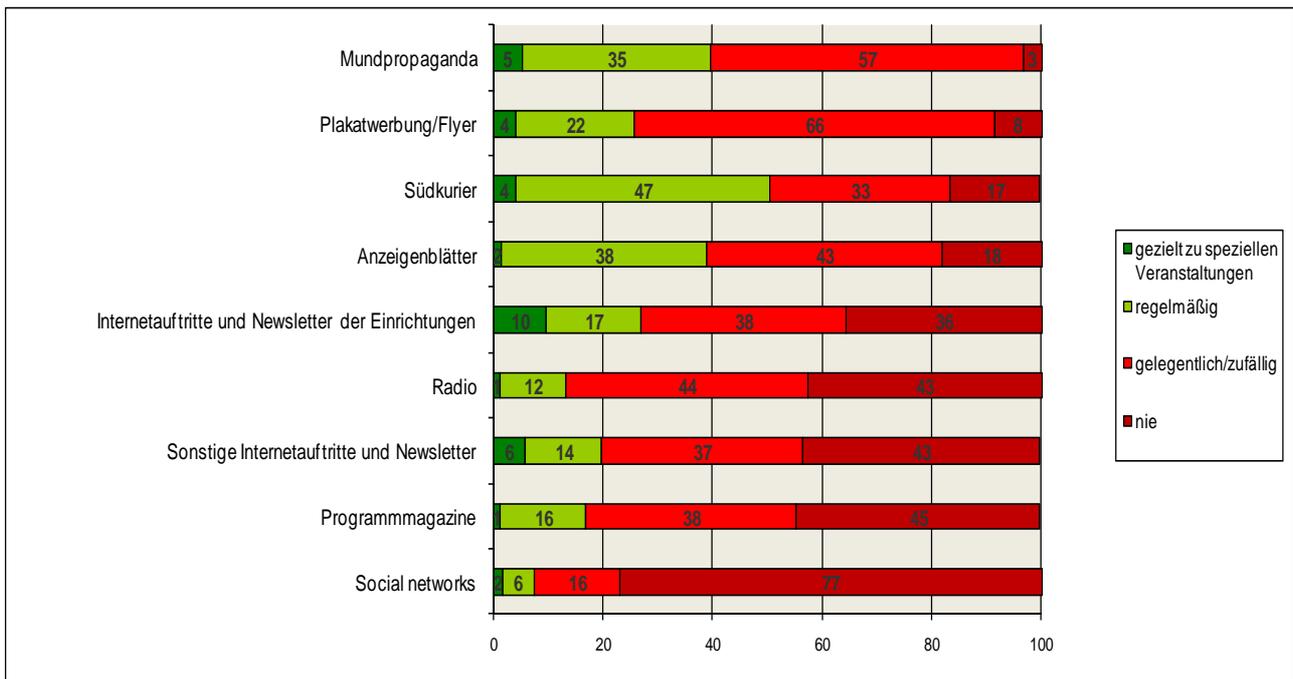
Frage: Was hat Ihnen an diesen Veranstaltungen besonders gefallen? (Mehrfachnennungen möglich)

3.3 Informationsquellen

Um das Informationsverhalten der Konstanzer im Hinblick auf kulturelle Veranstaltungen zu erfassen, wurden die Befragten gebeten, für verschiedene Informationsquellen anzugeben, ob sie diese „nie“, „gelegentlich/zufällig“, „regelmäßig“ oder „gezielt für spezielle Veranstaltungen“ als Informationsbasis heranziehen. Dabei zeigte sich, dass Mundpropaganda für Informationen über Kulturangebote die größte Bedeutung hat, gefolgt von Plakatwerbung/Flyer und dem Südkurier (Abbildung 3.3.1). Dabei stellen Mundpropagan-

da und Plakatwerbung/Flyer größtenteils „gelegentliche/zufällige“ Möglichkeiten dar, sich zu informieren, während der Südkurier vom Großteil der Befragten „regelmäßig“ als Informationsquelle genutzt wird. Zudem stellen auch Anzeigenblätter eine häufig genutzte regelmäßige Informationsquelle dar (38%). Insgesamt fällt auf, dass nur wenige Möglichkeiten zur gezielten Information eingesetzt werden. Den höchsten Wert erreichen dabei Internetauftritte und Newsletter der Kultureinrichtungen (10%).

Abbildung 3.3.1: Informationsquellen



Basis: alle Befragte: N zwischen 698 und 782

Frage: Über welche Quellen informieren Sie sich über die Kulturangebote in Konstanz?

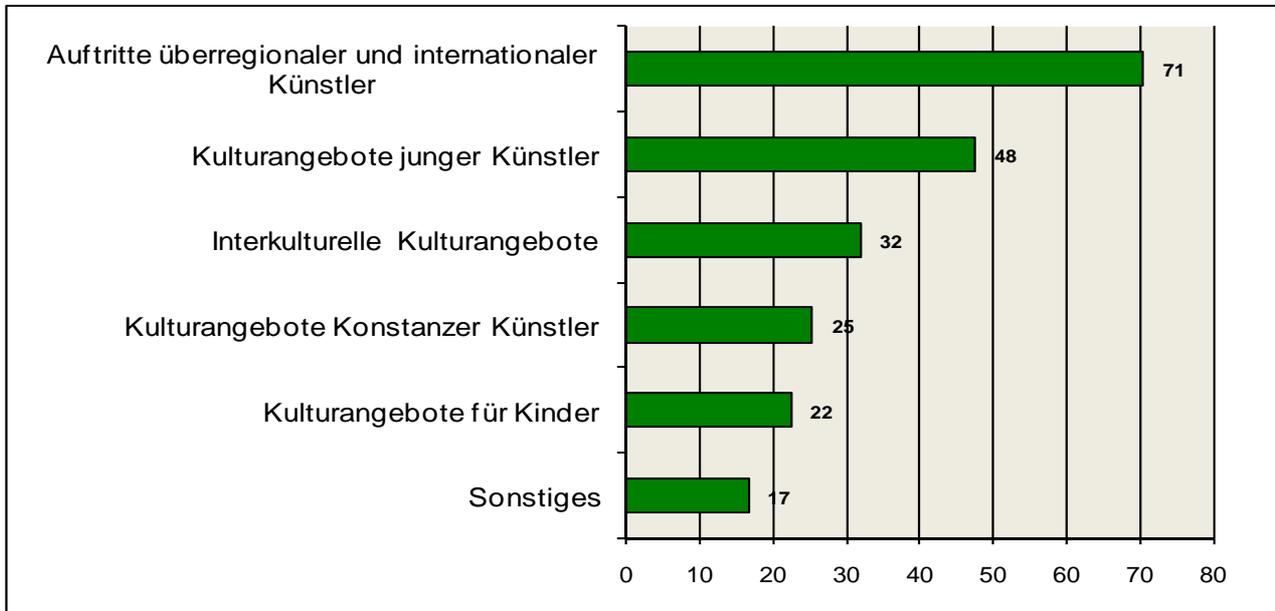
3.4 Wünsche

Als abschließende Frage zur Einschätzung des generellen kulturellen Lebens wurden die Befragten darum gebeten, weitere Wünsche an das Kulturangebot anzugeben. Dabei ist zu erwähnen, dass knapp ein Viertel der Befragten das bestehende Angebot als ausreichend empfindet (23%).

Die übrigen Personen wünschen sich in erster Linie Auftritte überregionaler und internationaler Künstler (71%). Mit deutlichem Abstand folgen an zweiter Stelle Angebote junger Künstler, die von knapp der Hälfte der Befragten als wünschenswert angesehen

werden. Ein knappes Drittel würde interkulturelle Angebote befürworten. Der Ausbau von Kulturangeboten Konstanzer Künstler und von Angeboten für Kinder werden hingegen als weniger wichtig angesehen (Abbildung 3.4.1).

Abbildung 3.4.1: Wünsche an das kulturelle Angebot in Konstanz



Basis: Befragte, die das Angebot nicht als ausreichend empfinden: N=520

Frage: Welche kulturellen Angebote in Konstanz wünschen Sie sich verstärkt? (Mehrfachnennungen möglich)

Es zeigen sich zudem einige Unterschiede in den drei Altersgruppen. Zunächst empfinden die Befragten ab 60 Jahren das bestehende Angebot am häufigsten als ausreichend (43%). In der mittleren Altersgruppe (31-59 Jahre) ist knapp ein Viertel dieser Meinung (23%). Von der jüngsten Altersgruppe wird das Angebot hingegen besonders selten als ausreichend beurteilt (4%).

Die konkreten Wünsche an weitere Angebote unterscheiden sich ebenfalls in den drei Altersgruppen. Kulturangebote junger Künstler und interkulturelle Angebote wünschen sich in erster Linie Befragte der jüngsten Gruppe mit Anteilen von 64 Prozent (junge Künstler) bzw. 36 Prozent (interkulturelle Angebote). Angebote für Kinder werden überwiegend von der mittleren Altersgruppe befürwortet, die die größte Gruppe der Familien stellen dürfte (30,1%). Den Ausbau von Angeboten Konstanzer Künstler halten vorwiegend die Befragten der ältesten Gruppe (31%) für angebracht. Als Bedürfnis, das in allen Altersgruppen ähnlich hohe Werte erhält sind Auftritte überregionaler und internationaler Künstler zu nennen. Diese werden von 74 Prozent der jüngsten, von 71 Prozent der ältesten

und 69 Prozent der mittleren Altersgruppe als erstrebenswert erachtet. Dies bestätigt den hohen Stellenwert solcher Angebote auch für alle Altersgruppen und bildet somit die Bedarfslage einer großen Zielgruppe ab.

3.5 Einschätzungen zum Konzert- und Kongresshaus

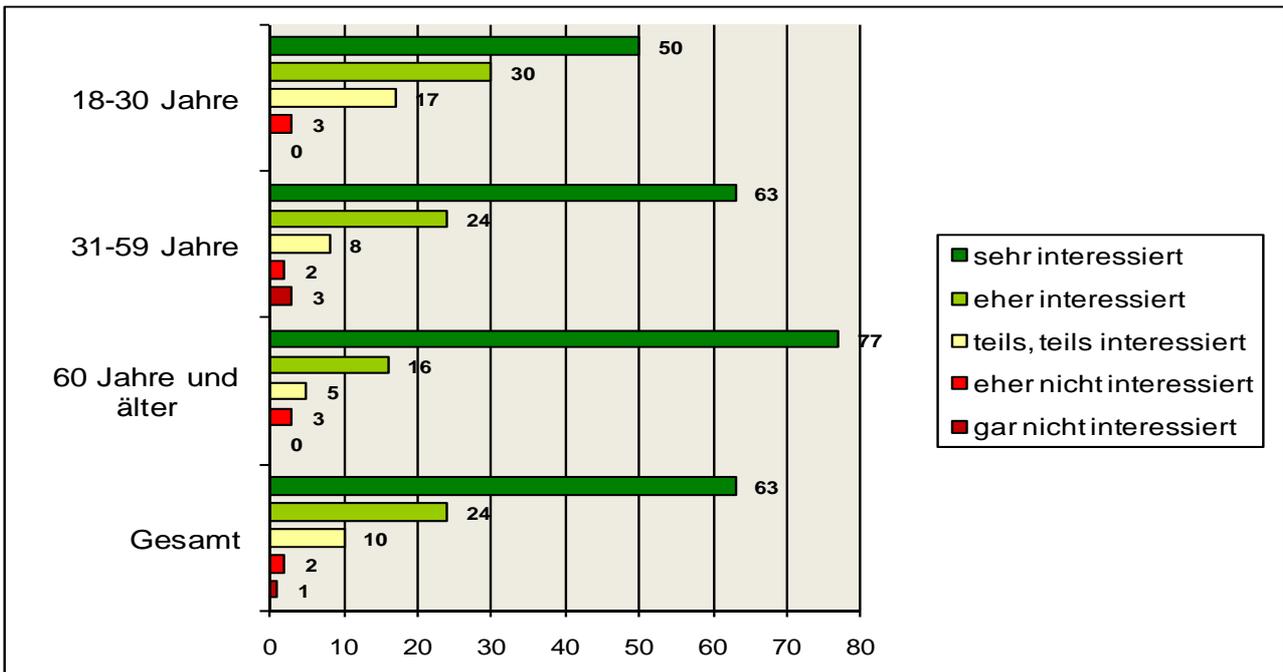
Der nachfolgende Abschnitt befasst sich mit verschiedenen Meinungen der Befragten zu dem im Frühjahr 2010 mit einer deutlichen Mehrheit von 66 Prozent abgelehnten Bau eines Konzert- und Kongresshauses auf „Klein-Venedig“.

Erfasst wurden Informationsgrad, Interessenslage, verschiedene subjektive Einschätzungen und erwartete Konsequenzen dieses Bürgerentscheids. Die Konstanzer Stadtverwaltung erhofft sich damit genaueren Aufschluss über die Hintergründe der mehrheitlichen Ablehnung des Vorhabens aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger.

Die Befragten fühlten sich vor dem Bürgerentscheid zum Konzert- und Kongresshaus größtenteils ausreichend über die Gründe für und gegen das Vorhaben informiert (80%). Dies gilt über alle Altersgruppen und Stadtregionen hinweg.

Abbildung 3.5.1 zeigt ein generell großes Interesse an den Plänen zum Konzert- und Kongresshaus. Der Großteil der Befragten insgesamt und der Befragten in den einzelnen Altersgruppen ist „sehr“ oder „eher“ an der Thematik interessiert. Dem entsprechen die geringen Anteile mit weniger ausgeprägtem Interesse. Insgesamt und in allen Altersgruppen sind jeweils maximal fünf Prozent der Befragten „eher nicht“ oder „gar nicht“ interessiert. Infolgedessen bestehen keine Hinweise darauf, dass die Ablehnung des Vorhabens mit einem generell geringen Interesse oder mit einem zu geringen Informationsgrad zu tun hat.

Abbildung 3.5.1: Interesse am Vorhaben „Konzert- und Kongresshaus“

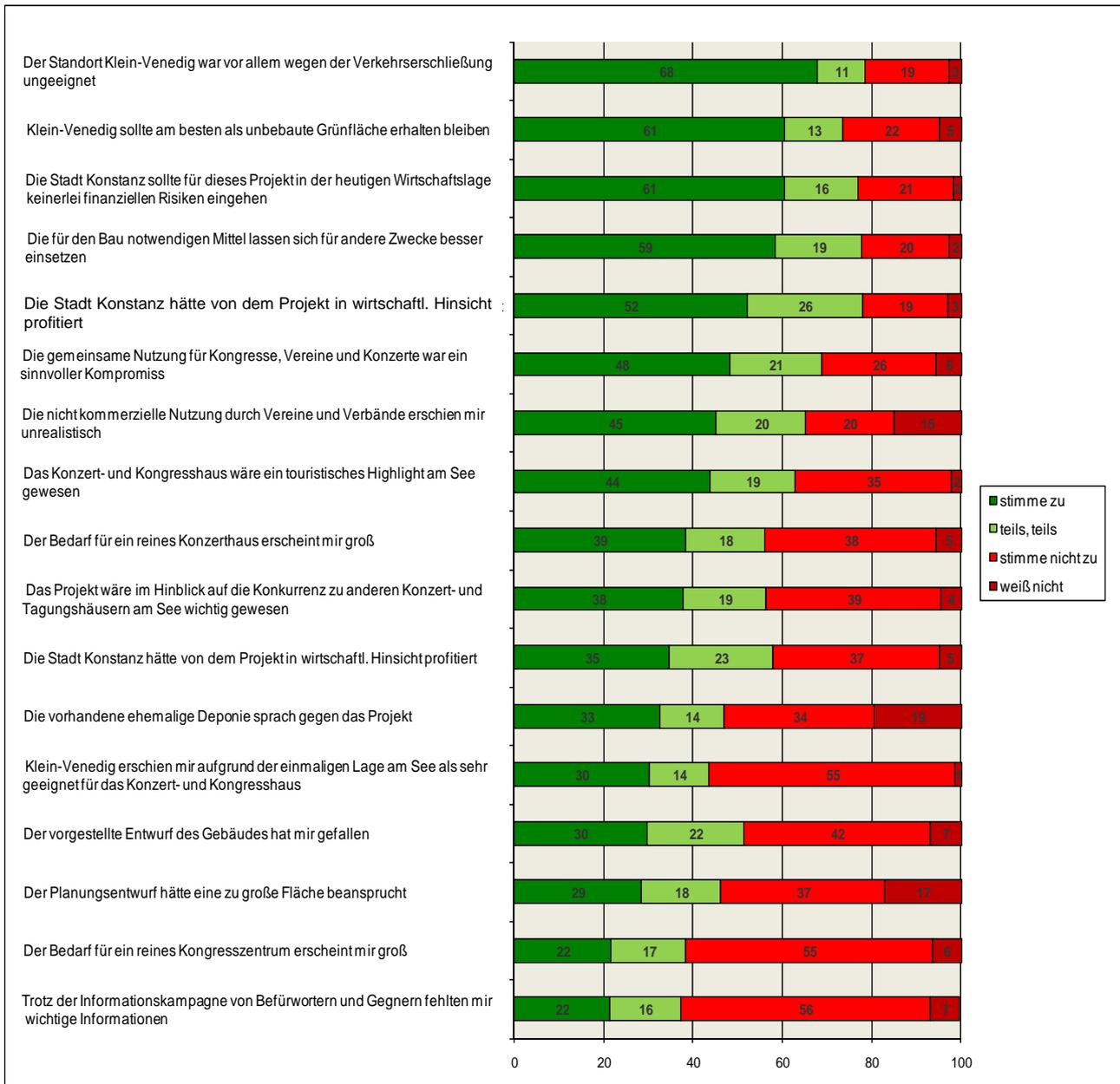


Basis: alle Befragte: N Gesamt: 802; N 18-30 Jahre: 133, N 31-59 Jahre: 378, N 60 Jahre und älter: 154; Abweichungen aufgrund fehlender Angaben.

Frage: Wie groß war Ihr Interesse an dieser Thematik?

Nachfolgend wurden die Befragten um die Einschätzung des Vorhabens zu 17 verschiedenen Aspekten gebeten. Dabei sollten diese auf einer 5-stufigen Skala angeben, inwieweit sie den einzelnen Aussagen zustimmen. Zusätzlich wurde die Antwortoption „weiß nicht“ separat erfasst. Die Ergebnisse werden in Abbildung 3.5.2 dargestellt. Dabei wurden die Antwortkategorien „stimme voll und ganz zu“ und „stimme eher zu“ sowie „stimme eher nicht zu“ und „stimme gar nicht zu“ jeweils zusammengefasst. Bezogen auf die Zustimmung zu den einzelnen Aspekten, erkennt man vier Aussagen, welchen deutlich mehr als die Hälfte der Befragten zustimmt. Diese beinhalten Fragen nach dem Standort und den finanziellen Mitteln des Vorhabens.

Abbildung 3.5.2: Einschätzungen zum Vorhaben „Konzert- und Kongresshaus“



Basis: alle Befragte; N zwischen 787 und 802 aufgrund fehlender Angaben.

Frage: Nun geht es um Ihre subjektiven Einschätzungen zu diesem Thema. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

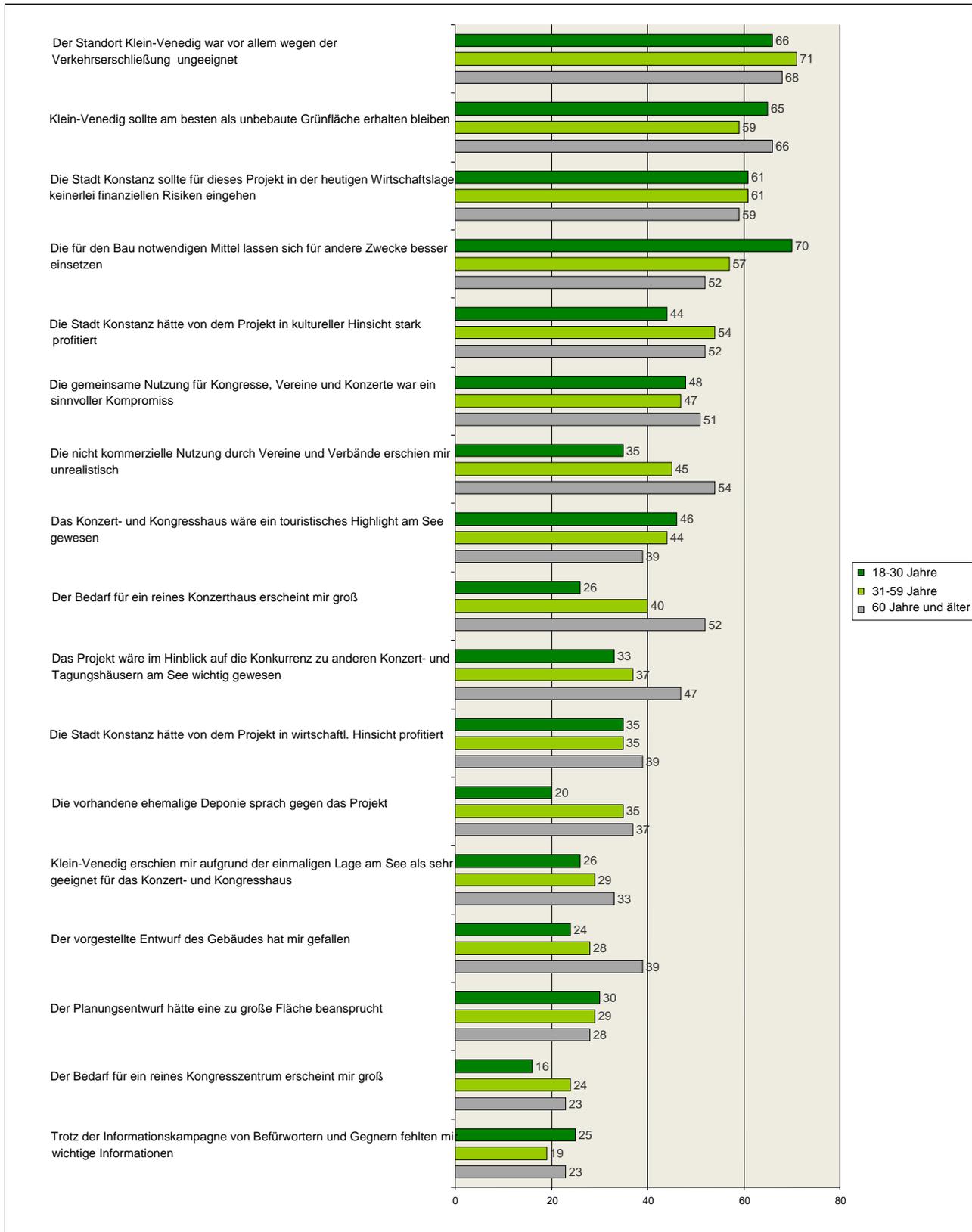
Mit mehr als zwei Dritteln an Nennungen findet sich die mit Abstand größte Zustimmung für die Aussage, Klein-Venedig sei aufgrund der Verkehrserschließung ungeeignet (68%). Jeweils mehr als 60 Prozent der Befragten schließen sich der Meinung an, der Standort Klein-Venedig solle als unbebaute Grünfläche erhalten bleiben und die finanziellen Risiken seien angesichts der Wirtschaftslage zu hoch. An vierter Stelle rangiert ebenfalls ein Argument, das auf finanzielle Aspekte abstellt und anderen Zwecken Vorrang gibt. Erst ab

der fünften Rangposition folgen Argumente, die nicht gegen, sondern für das Vorhaben sprechen. In erster Linie sind dies der kulturelle Mehrwert und die gemeinsame Nutzung für Kongresse, Vereine und Verbände. Beide Meinungen vertreten jeweils etwa die Hälfte der Befragten. Ferner stechen drei Aussagen durch ihre geringe Zustimmung heraus. Dies sind die Aussagen zum Bedarf eines reinen Kongresszentrums, zu trotz Informationskampagne fehlenden Informationen und der guten Eignung des Standorts Klein-Venedig aufgrund der einmaligen Lage am See. Bei den Aussagen zum Bedarf eines reinen Konzerthauses, der Bedeutung des Projekts aufgrund der Konkurrenzsituation zu anderen Konzert- und Tagungshäusern, dem Profit der Stadt in wirtschaftlicher Hinsicht, und der ehemaligen Deponie als Argument gegen den Standort halten sich Zustimmung und Ablehnung jeweils die Waage.

Insgesamt haben die Motive für die Ablehnung des Vorhabens stärker mit dem Standort und den finanziellen Mitteln und weniger mit dem Grundkonzept des Vorhabens oder der anvisierten Nutzung zu tun.

Zum Teil finden sich außerdem deutliche Unterschiede in den Altersgruppen (Abbildung 3.5.3). Dabei fällt auf, dass für einige Aussagen die Zustimmung („stimme voll und ganz zu“ und „stimme eher zu“ zusammengefasst) mit zunehmendem Alter deutlich höher ausfällt. Dazu gehören Aussagen, die gegen das Vorhaben sprechen, wie die gemeinsame Nutzung für Vereine und Verbände sei unrealistisch und die ehemalige Deponie spräche gegen das Projekt. Aber auch Argumente für das Vorhaben werden in der ältesten Befragtengruppe häufiger vertreten. Hierzu gehören die Meinungen, der Bedarf für ein reines Konzerthaus sei groß, das Projekt wäre aufgrund der Konkurrenzsituation wichtig gewesen und der vorgestellte Entwurf habe gut gefallen. Bei einzelnen Aussagen liegt die Zustimmung zwischen der jüngsten und der ältesten Gruppe um bis zu 26 Prozentpunkte auseinander (Bedarf eines reinen Konzerthauses). Umgekehrt sind gerade junge Befragte (18-30 Jahre) häufiger der Meinung als Befragte der beiden älteren Gruppen, dass das Vorhaben ein touristisches Highlight gewesen wäre. Besonders auffallend ist jedoch die Diskrepanz bei der Meinung, die notwendigen Mittel würden sich besser für andere Zwecke einsetzen lassen. Dieser Aussage stimmen 72 Prozent der 18-30-Jährigen und 52 Prozent der über 60-Jährigen zu.

Abbildung 3.5.3: Einschätzungen zum Vorhaben „Konzert- und Kongresshaus“ nach Altersgruppen (Anteile für zusammengefasste Antwortkategorien „stimme voll und ganz zu“, stimme eher zu“)

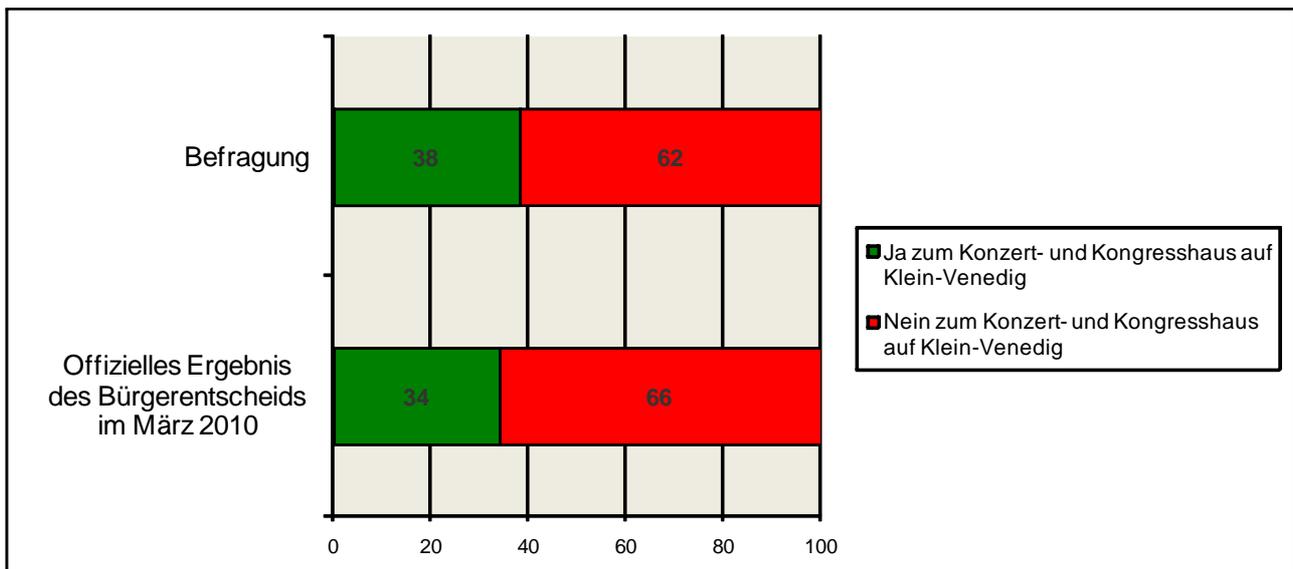


Basis: alle Befragte: N 18-30 Jahre zwischen 133 und 136; N 31-59 Jahre zwischen 364 und 377; N 60 Jahre und älter zwischen 147 und 153 aufgrund fehlender Angaben.

Frage: Nun geht es um Ihre subjektiven Einschätzungen zu diesem Thema. Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

Um abschätzen zu können, ob an der diesjährigen Befragung an Kultur interessierte Bürger bzw. Befürworter des Vorhabens „Konzert- und Kongresshaus“ möglicherweise häufiger teilgenommen haben, wurde das beim Bürgerentscheid im März 2010 erfolgte Votum erfragt und in der Aggregation mit dem offiziellen Ergebnis des Entscheids verglichen. Man erkennt, dass unter den Befragten, die sich am Bürgerentscheid beteiligt haben, 62 Prozent gegen das Vorhaben gestimmt haben, das offizielle Ergebnis beträgt 66 Prozent Ablehnungen. Damit liegt hinsichtlich der Haltung der Befragten zu diesem Vorhaben nur eine geringfügige Abweichung vor. Demzufolge ist davon auszugehen, dass die zuvor angeführten Einschätzungen ein weitgehend unverzerrtes Meinungsbild der Bevölkerungsgruppe darstellt, die am Bürgerentscheid teilgenommen hat.

Abbildung: 3.5.4: Votum beim Bürgerentscheid 2010 zum Vorhaben „Konzert- und Kongresshaus“ (Vergleich Befragungsergebnisse – Bürgerentscheid 2010)



Basis Befragung: Personen, die wahlberechtigt sind und sich am Entscheid beteiligt haben: N=620

Frage Befragung: Wie haben Sie beim Bürgerentscheid 2010 zum Konzert- und Kongresshaus auf Klein-Venedig abgestimmt?

Frage Bürgerentscheid 2010: Sind Sie für den Bau des Konstanzer Konzert- und Kongresshauses auf dem Gelände Klein-Venedig?

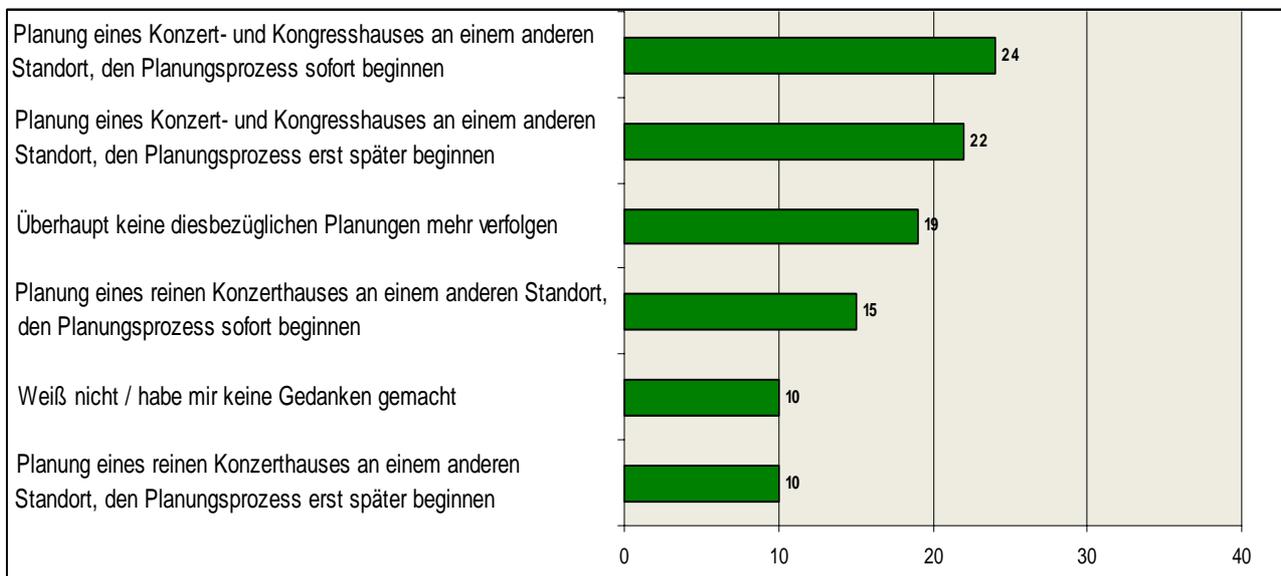
Zuletzt stellt sich für die Stadt Konstanz die Frage nach den Konsequenzen aus der deutlichen Ablehnung des geplanten Konzert- und Kongresshauses. Daher wurden in der Befragung mehrere denkbare Konsequenzen erfasst, die sich zum Einen auf das Konzept eines solchen Hauses als Konzert und/oder Kongresshauses, zum Anderen auf den Zeitpunkt potenzieller neuer Planungen konzentrieren.

Die Ergebnisse belegen eindeutig, dass die Befragten ein kombiniertes Konzert- und Kongresshaus einem reinen Konzerthaus vorziehen. Knapp die Hälfte ist der Meinung, dass

eine kombinierte Lösung sofort *oder* später geplant werden sollte (46%). Hinsichtlich des Zeitpunkts, zu dem der Planungsprozess für ein neues Projekt (ob nun Konzert- und Kongresshaus oder reines Konzerthaus) beginnen sollte, plädiert eine relative Mehrheit für einen baldigen anstatt eines späteren Planungsbeginn (39% gegenüber 32%). Unabhängig vom Planungszeitpunkt spricht sich lediglich ein gutes Viertel der Befragten für ein reines Konzerthaus aus (25%). Weiterhin fällt auf, dass knapp ein Fünftel (19%) vorschlägt, keinerlei weitere Planungen mehr zu verfolgen. Der geringe Anteil von zehn Prozent unentschlossener Befragter zeigt zudem, dass die meisten Personen eine klare Vorstellung von der aus ihrer Sicht richtigen Konsequenz haben.

Die Befragten wurden außerdem darum gebeten, in einer offenen Frage anzugeben, an welchem Standort sie die Realisierung eines Konzert- bzw. eines Konzert- und Kongresshauses für realisierbar halten. Solche Vorschläge wurden von 565 Personen unterbreitet. Darunter findet sich häufig die allgemeine Nennung des Seerheins bzw. der Reichenaustraße als Standort. Ebenfalls recht häufig genannt werden das „Great Lakes“-, das „Herosé“-Gelände und der „Büdingen-Park“.

Abbildung 3.5.5: Konsequenzen aus dem Bürgerentscheid



Basis: alle Befragte: N = 789

Frage: Der Bürgerentscheid im März dieses Jahres brachte mit 66 Prozent Ablehnung ein sehr deutliches Ergebnis zum Konzert- und Kongresshaus auf Klein-Venedig. Welche Konsequenzen sollte die Stadt Konstanz Ihrer Meinung nach aus dem Ergebnis ziehen?

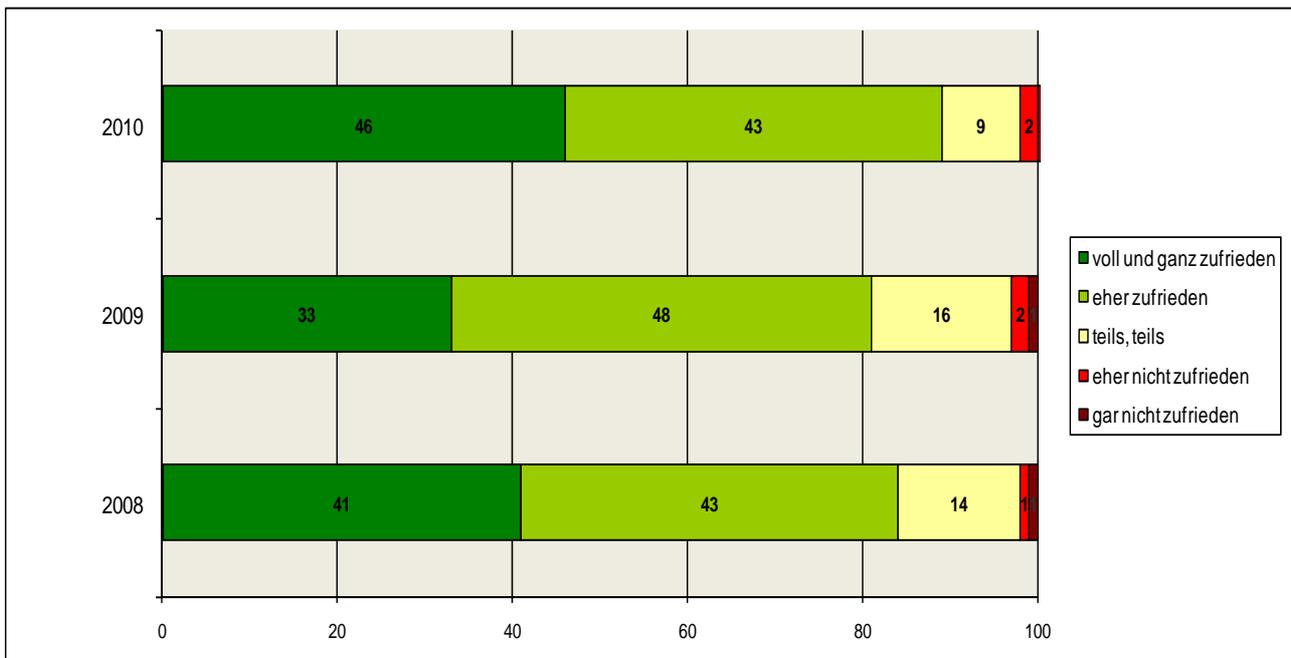
4 Lebenszufriedenheit

4.1 Lebenszufriedenheit in Konstanz

Einige Fragen zur Lebenszufriedenheit wurden in diesem Sommer bereits zum dritten Mal gestellt und ermöglichen daher Vergleiche mit den Befragungsergebnissen aus 2008 und 2009.

Bereits in den letzten beiden Jahren lebte der Großteil der Befragten gern in Konstanz. Im aktuellen Befragungsjahr ist dieser Anteil weiter gestiegen und erreicht mit 89 Prozent eine neue Höchstmarke. Dieser Zuwachs ist mit einem Anteil von 46 Prozent vor allem auf die „voll und ganz zufriedenen“ Befragten zurückzuführen. Im Vorjahr war hingegen ein Drittel der Befragten „voll und ganz zufrieden“, 2008 waren es 41 Prozent. Deutlich rückläufig ist der Anteil der Unentschlossenen („teils, teils“). Aktuell beträgt er neun Prozent. In den beiden Vorjahren lagen die Anteile noch im zweistelligen Bereich.

Abbildung 4.1.1: Lebenszufriedenheit in Konstanz (2008 bis 2010 im Vergleich)



Basis: alle Befragte: N 2008=1.587, N 2009=847, N 2010=804

Frage: Wie zufrieden sind Sie persönlich, in der Stadt Konstanz zu leben?

Wie in den Vorjahren wird die Lebensqualität in Konstanz auch in der aktuellen Befragung vom Großteil der Befragten als „überwiegend gut“ angesehen. Gegenüber 2009 fällt ein deutlicher Zuwachs bei der Beurteilung der Lebensqualität als „sehr gut“ auf. Dieser Meinung sind 2010 36 Prozent der Befragten, in 2009 waren es 29 Prozent. Zugleich sind weniger Befragte als in den beiden Vorjahren der Meinung, dass die Lebensqualität „geringe Mängel“ habe (Tabelle 4.1.1).

Tabelle: 4.1.1: Lebensqualität nach Regionen (2008 bis 2010 im Vergleich)

Region	Stadtteil	Jahr der Befragung	ist sehr gut	ist überwiegend gut	hat geringe Mängel	müsste verbessert werden	müsste stark verbessert werden	Gesamt
City	Altstadt Paradies	2008	33,4	51,2	7,0	3,5	4,9	100,0
		2009	34,9	49,4	10,4	1,1	4,3	100,0
		2010	39,4	50,2	3,7	1,9	4,8	100,0
Cityrand	Petershausen West	2008	22,8	54,4	12,9	7,5	2,5	100,0
		2009	24,0	47,7	17,0	3,8	7,5	100,0
		2010	34,1	48,4	8,6	3,7	5,2	100,0
Stadtrand	Allmandsdorf Egg Fürstenberg Industriegebiet Königsbau Petersh. Ost Staad Wollmatingen	2008	27,7	52,7	12,4	4,2	2,9	100,0
		2009	28,4	48,9	13,8	3,1	5,9	100,0
		2010	34,8	48,8	7,8	2,4	6,2	100,0
Vororte	Dettingen Dingelsdorf Litzelstetten Wallhausen	2008	24,1	58,8	12,8	2,7	1,6	100,0
		2009	27,4	50,8	13,4	4,2	4,3	100,0
		2010	32,6	50,0	9,8	1,9	5,7	100,0
Gesamt		2008	27,4	30,8	13,4	4,2	4,3	100,0
		2009	29,1	49,0	13,4	2,9	5,6	100,0
		2010	35,5	49,2	7,2	2,5	6,6	100,0

Basis: alle Befragte: N=800

Frage: Wie beurteilen Sie – alles in allem – die Lebensqualität in Konstanz?

Dieser allgemeine Trend zeigt sich auch in den Stadtregionen. In allen vier Regionen wird die Meinung, die Lebensqualität sei „sehr gut“ jeweils häufiger und diese habe „geringe Mängel“ jeweils seltener vertreten als in den beiden Vorjahren. Besonders die Bewohner des Cityrands sind mit der Lebensqualität deutlich zufriedener als in der Befragung 2009

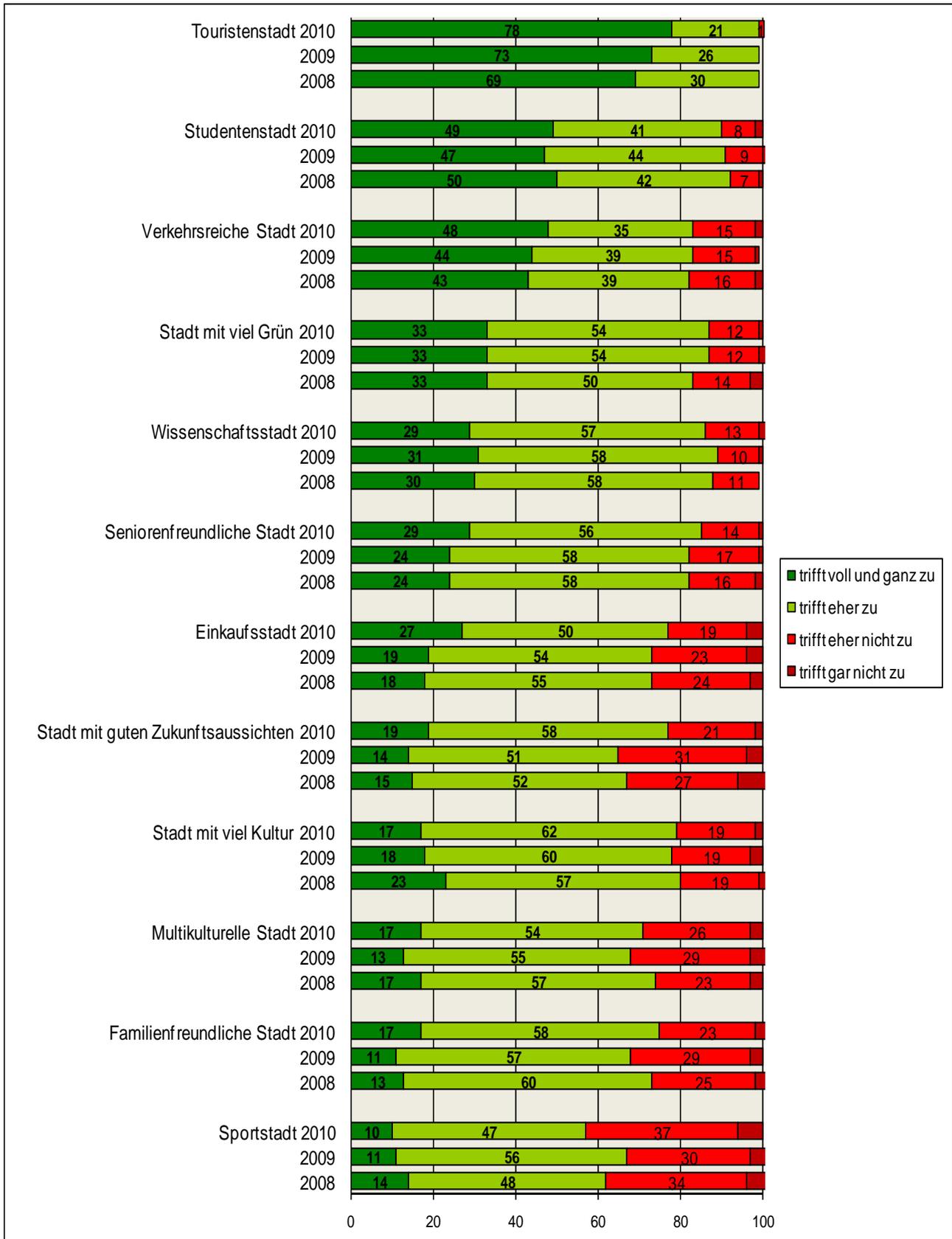
(„ist sehr gut“). Generell sind zwischen den vier Stadtregionen aber eher geringe Unterschiede festzustellen. Wie in den beiden Vorjahren beurteilen die Bewohner der City die Lebensqualität mit 40 Prozent in 2010 etwas häufiger mit „sehr gut“ als die Bewohner der übrigen Regionen.

4.2 Image von Konstanz

In der Befragung 2010 wurde erneut erfasst, welches Bild die Konstanzer von ihrer Stadt haben. Dafür sollten die Befragten verschiedene Aussagen auf einer 5-stufigen Skala von „trifft voll und ganz zu“ bis „trifft gar nicht zu“ bewerten.

Abbildung 4.2.1 zeigt die Einschätzungen der Bürger im Vergleich der drei Befragungen 2008, 2009 und 2010. Generell ist das Bild der Konstanzer weitgehend konstant geblieben. Weiterhin nehmen die Befragten ihre Stadt am häufigsten als *Touristenstadt* wahr. Diese Wahrnehmung hat sich seit 2008 (69%) bis 2010 (78%) stetig verstärkt („trifft voll und ganz zu“). Etwa gleich auf stehen die Wahrnehmungen als *Studentenstadt* und als *verkehrsreiche Stadt* an zweiter und dritter Stelle. Jeweils etwa die Hälfte der Befragten stimmen diesen Aussagen 2010 „voll und ganz zu“. Deutliche Zustimmung von 27 Prozent bis zu einem Drittel der Befragten („trifft voll und ganz zu“) erhalten die Items *Stadt mit viel Grün*, *Wissenschaftsstadt*, *seniorenfreundliche Stadt* und *Einkaufsstadt*. Die Rangplätze dieser Aussagen sind außerdem gegenüber der Vorjahresbefragung konstant geblieben und auch im Vergleich zur Befragung 2008 gibt es kaum Veränderungen. Betrachtet man die Anteile für die Kategorie „trifft voll und ganz zu“ im Jahresvergleich, sind neben der Wahrnehmung als *Touristenstadt* für weitere Aussagen Zuwächse zu verzeichnen. Dazu gehört das Bild von Konstanz als *verkehrsreiche Stadt*, *seniorenfreundliche Stadt*, *Einkaufsstadt* und als *Stadt mit guten Zukunftsaussichten*. Im Zeitverlauf leicht zurückgegangen sind hingegen die Werte für *Sportstadt*, welche die Einschätzung der *familienfreundlichen Stadt* auf dem letzten Rangplatz 2010 abgelöst hat, und die Einschätzung als *Stadt mit viel Kultur*. Der Rückgang hinsichtlich der Kultur in Konstanz ist allerdings nur gering und sollte nicht überbewertet werden. Dies gilt zumal die in der diesjährigen Befragung intensive Auseinandersetzung mit dem Thema eine kritischere Haltung der Befragten zur Folge haben könnte.

Abbildung 4.2.1: Image der Stadt Konstanz (2008 bis 2010 im Vergleich)



Basis: alle Befragte: N 2010 zwischen 640 und 795; N 2009 zwischen 626 und 810; N 2008 zwischen 1.551 und 1.569; Abweichungen aufgrund fehlender Angaben

Frage: Welches Image hat Ihrer Meinung nach Konstanz? Konstanz ist...

Auch in den drei Altersgruppen hat der Trend zur überwiegenden Bewertung von Konstanz als *Touristenstadt* Bestand. Dennoch wird dieses Bild und auch einige weitere Aussagen in den Altersgruppen unterschiedlich stark wahrgenommen („trifft voll und ganz zu“). Dabei sinkt die Wahrnehmung als *Touristenstadt* mit zunehmendem Alter kontinuierlich (18-30 Jahre: 83%, 31-50 Jahre: 80%, 60 Jahre und älter: 69%). Gleichermäßen verhält sich dies bei den Bewertungen als *seniorenfreundliche Stadt*, *Sportstadt* und *Stadt mit guten Zukunftsaussichten*. Auch als *Stadt mit viel Grün* sehen die Befragten der jüngsten Gruppe (38%) Konstanz deutlich häufiger als in der mittleren und ältesten Gruppe (jeweils 28%). Bei der Bewertung als *Einkaufsstadt* sind hingegen mit zunehmendem Alter steigende Werte für eine Zustimmung zu erkennen (18-30 Jahre: 16%, 31-59 Jahre: 28%, 60 Jahre und älter: 36%). Ein ähnlicher Trend, bei dem allerdings speziell die älteste Gruppe heraussticht und die beiden anderen Gruppen recht eng zusammen liegen, besteht bei der Einschätzung von Konstanz als *Stadt mit viel Kultur* und als *Wissenschaftsstadt*. Lediglich eine *verkehrsreiche Stadt* sehen gerade die Befragten der jüngsten Gruppe deutlich seltener (42%) als die Befragten der beiden älteren Gruppen (52 bzw. 53%).

4.3 Beurteilung von Lebensbereichen und Einrichtungen

Die Zufriedenheit der Bürger mit verschiedenen Lebensbereichen fällt auch in der Befragung 2010 positiv aus. Besonders zufrieden („voll und ganz zufrieden“, „eher zufrieden“) sind die Befragten wie bereits 2009 mit der *Abfallbeseitigung* und der *Umweltsituation* (beide 83%). Am wenigsten zufrieden sind die Bürger mit dem *Wohnungsangebot*, den *Parkmöglichkeiten in der Innenstadt* und der *Regelung des Autoverkehrs*. Auch dies stellt keine Neuerung dar, denn diese drei Bereiche erhielten auch bereits in den beiden Vorjahren die geringsten Zufriedenheitswerte.

Vergleicht man nicht die Rangfolge der einzelnen Bereiche, sondern die relativen Häufigkeiten für die Zufriedenheit der Bürger im Zeitverlauf, ist 2010 für viele Bereiche festzustellen, dass sich die Werte nach einem Rückgang 2009 nun wieder an die Ausgangswerte von 2008 angeglichen haben. Dazu gehören vier Bereiche, mit denen die Bürger 2010 und auch in den letzten Befragungen besonders zufrieden waren (Top 4 aus 2010): *Abfallbeseitigung*, *Umweltsituation*, *öffentlicher Nahverkehr*, *Sauberkeit öffentlicher Straßen*. Hinzu kommen die Bereiche *Radwege*, *öffentliche Sicherheit*, *Fahrradab-*

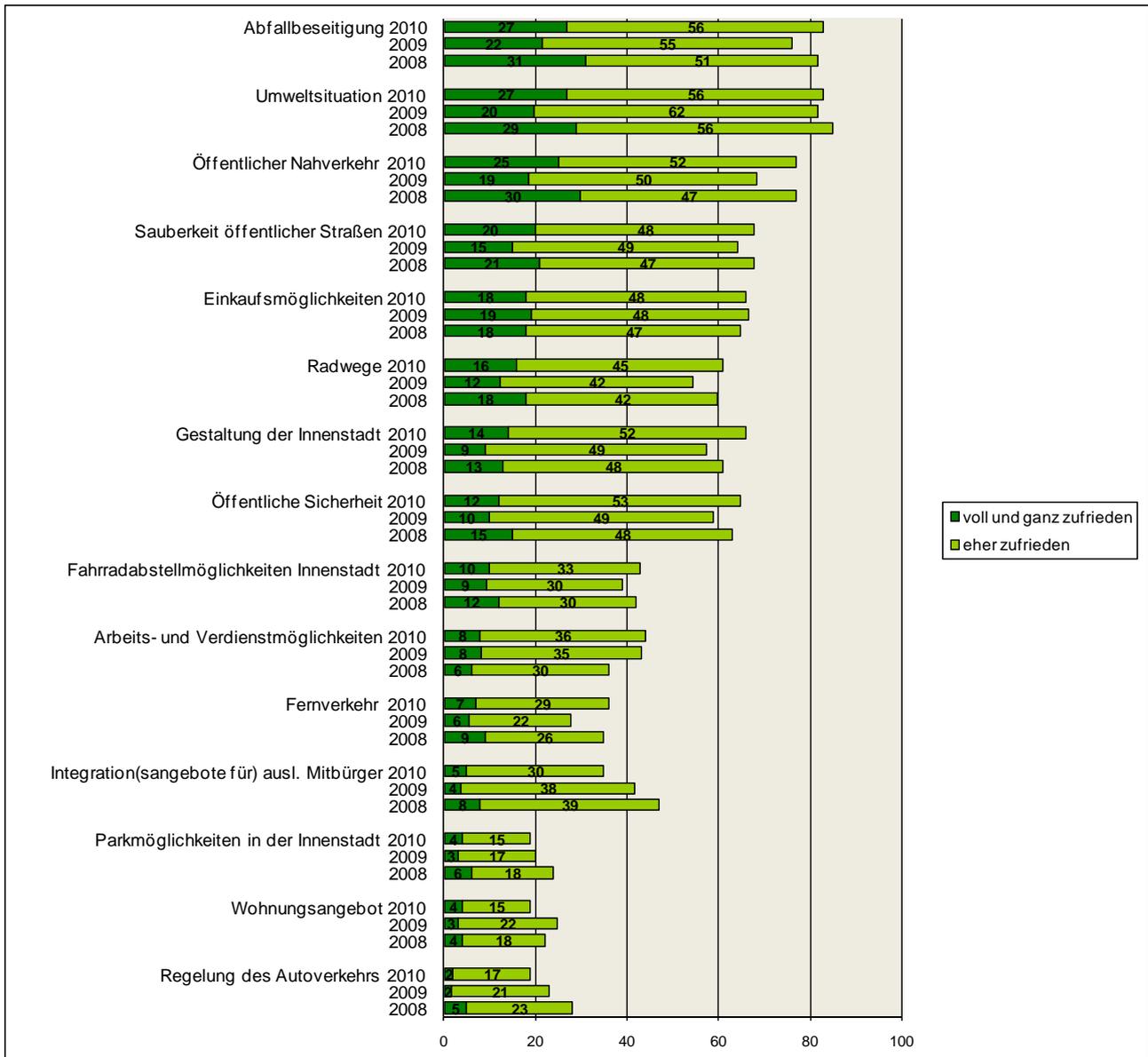
stellmöglichkeiten in der Innenstadt und *Fernverkehr*. Aber nur bei der *Gestaltung der Innenstadt* wird 2010 ein nennenswerter Anstieg der Zufriedenheit gegenüber 2008 festgestellt. In der aktuellen Befragung sind zwei Drittel der Bürger mit diesem Bereich zufrieden, 2008 waren es 61 Prozent. Bei drei Bereichen mit einer generell zurückhaltenden Zufriedenheit findet sich zwischen 2008 und 2010 eine tendenziell sinkende Zufriedenheit. Die betrifft *Integration(sangebote für) ausländische(r) Mitbürger*⁷, *Parkmöglichkeiten in der Innenstadt* und die *Regelung des Autoverkehrs*. Auch die *Zufriedenheit mit dem Wohnungsangebot* sinkt 2010 nach einem vorübergehenden Anstieg 2009 auf einen Tiefpunkt.

Differenziert man die Zufriedenheit mit Integrationsangeboten für ausländische Mitbürger nach der Staatsangehörigkeit der Befragten, sind für die Ergebnisse der Befragung 2010 keine nennenswerten Unterschiede festzustellen. Ausländische Befragte sind mit sechs Prozent ähnlich häufig „voll und ganz zufrieden“ und nur etwas seltener „eher zufrieden“ (27%) als deutsche Befragte (5% für „voll und ganz zufrieden“, 31% für „eher zufrieden“).⁸

⁷ Dieser Lebensbereich wurde 2010 spezifischer erfasst als „Integrationsangebote für ausländische Mitbürger“. In den Befragungen 2008 und 2009 wurde hingegen nach „Integration ausländischer Mitbürger“ gefragt.

⁸ Es muss allerdings berücksichtigt werden, dass ausländische Befragte gegenüber der Wohnbevölkerung unterrepräsentiert sind (vgl. Tabelle 2.1) und eine recht geringe Fallzahl vorliegt (N=46 für ausländische Personen mit gültigen Angaben).

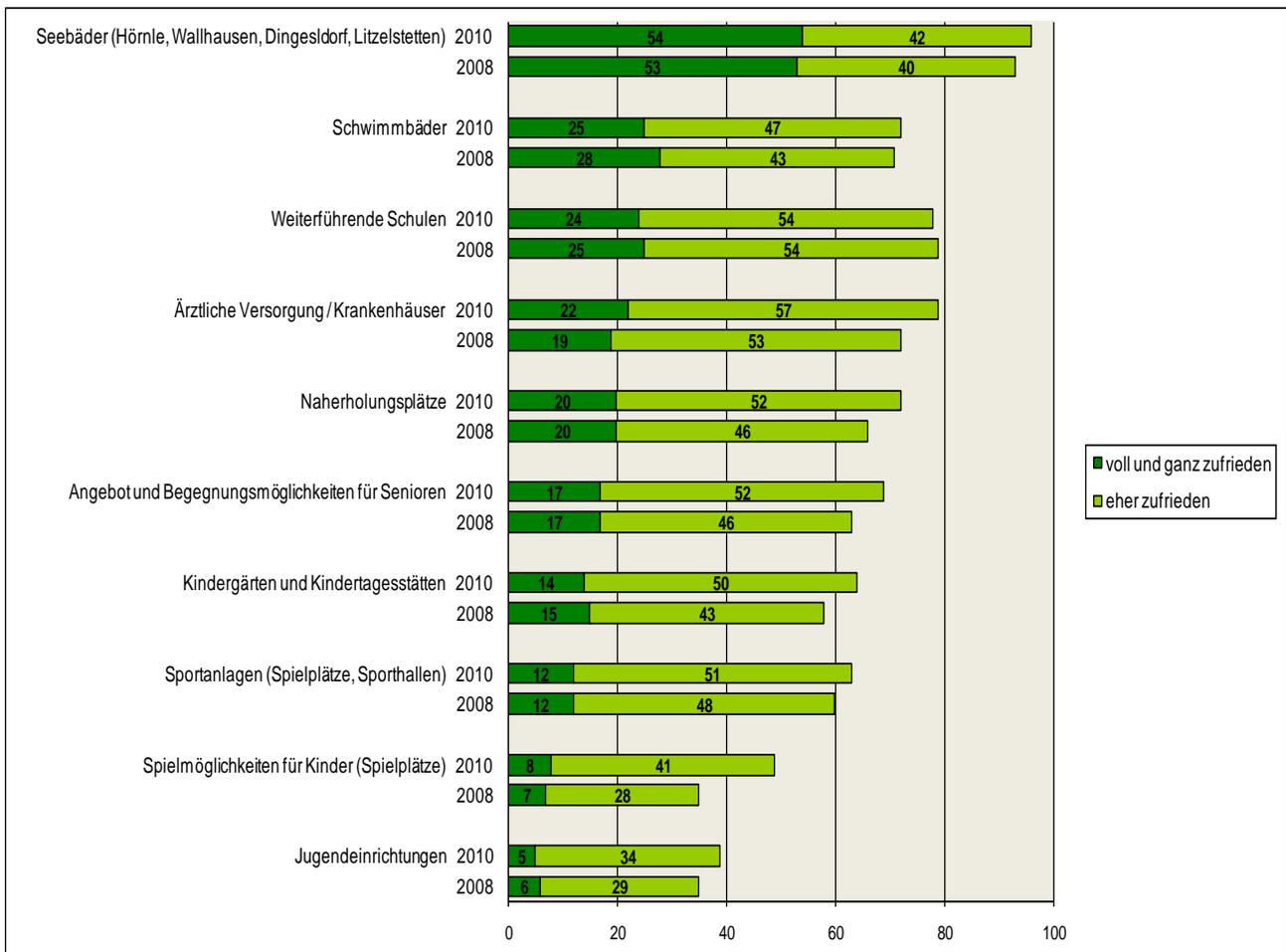
Abbildung 4.3.1: Zufriedenheit mit Lebensbereichen (2008 bis 2010 im Vergleich)
(Kategorien „voll und ganz zufrieden“, „eher zufrieden“)



Basis: alle Befragte: N 2010 zwischen 426 und 794, N 2009 zwischen 506 und 809, N 2008 zwischen 1.544 und 1.577, Abweichungen aufgrund fehlender Angaben (Verweigerung, weiß nicht)

Analog zu den Lebensbereichen wurden die Befragten 2010 um ihre Einschätzung zu verschiedenen Einrichtungen gefragt. Erneut konnten diese ihre Zufriedenheit auf einer 5-stufigen Skala von „voll und ganz zufrieden“ bis „gar nicht zufrieden“ angeben. Abbildung 4.3.2 zeigt den Vergleich der Zufriedenheit zwischen 2008 und 2010. Für das Jahr 2009 liegen hierzu keine Daten vor.⁹ Des Weiteren wurden Einrichtungen, die kulturelle Angebote erfassen in der aktuellen Befragung nicht erfasst, da dieses Thema als Spezialthema bereits ausführlich behandelt wird. Dies betrifft *Stadtbibliothek, Museen, Theater* und *sonstige kulturelle Einrichtungen*.

Abbildung 4.3.2: Zufriedenheit mit Einrichtungen (Vergleich 2008 und 2010)
(Kategorien „voll und ganz zufrieden“ und „eher zufrieden“)



Basis: alle Befragte: N 2010 zwischen 287 und 775; N 2008 zwischen 667 und 1.504, Abweichungen aufgrund fehlender Angaben (Verweigerung, weiß nicht)

Frage: Wie zufrieden sind Sie mit dem Angebot an folgenden Einrichtungen hier in Konstanz?

⁹ Die Frage wurde in der Befragung 2009 nicht gestellt, da im Ein-Jahres-Abstand nur geringe Veränderungen zu erwarten sind.

Man erkennt für die meisten Einrichtungen nur sehr geringe Veränderungen zwischen 2008 und 2010. Dabei äußern die Befragten eine generell große Zufriedenheit. Nach wie vor steht mit den Konstanzer *Seebädern* eine Einrichtungen zur Erholung an mit Abstand erster Stelle. Hiermit „voll und ganz“ oder „eher zufrieden“ sind mit 96 Prozent fast alle Befragten. Ebenfalls häufig zufrieden sind die Befragten mit weiterführenden Schulen und der ärztlichen Versorgung. Die Anteile liegen bei 78 (weiterführende Schulen) bzw. 79 Prozent (ärztliche Versorgung). Dicht dahinter folgen Schwimmbäder, Naherholungsplätze und Begegnungsmöglichkeiten für Senioren mit 69 bis 72 Prozent zufriedener Bürger. Knapp zwei Drittel der Befragten äußern sich außerdem zufrieden mit Kindergärten und Kindertagesstätten sowie Sportanlagen. Wie bereits 2008 findet sich die geringste Zufriedenheit mit weniger als der Hälfte zufriedener Befragter für Spielmöglichkeiten für Kinder und Jugendeinrichtungen. Dennoch sind dies genau die beiden Einrichtungen, bei denen ein nennenswerter Anstieg in der Zufriedenheit zwischen 2008 und 2010 festzustellen ist. Dies gilt darüber hinaus lediglich für Naherholungsplätze und die ärztliche Versorgung. Insgesamt zeigen die Ergebnisse also eine stabil hohe Zufriedenheit mit den einzelnen Einrichtungen.

4.4 Themen der Stadtentwicklung

Zum festen Inventar bei den Fragen zur Lebenszufriedenheit gehört auch die Erfassung von Themen, die aus Bürgersicht für eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung von Bedeutung sind. Dabei konnten die Befragten auch dieses Jahr auf einer 5-stufigen Skala die Wichtigkeit verschiedener Themen abschätzen.

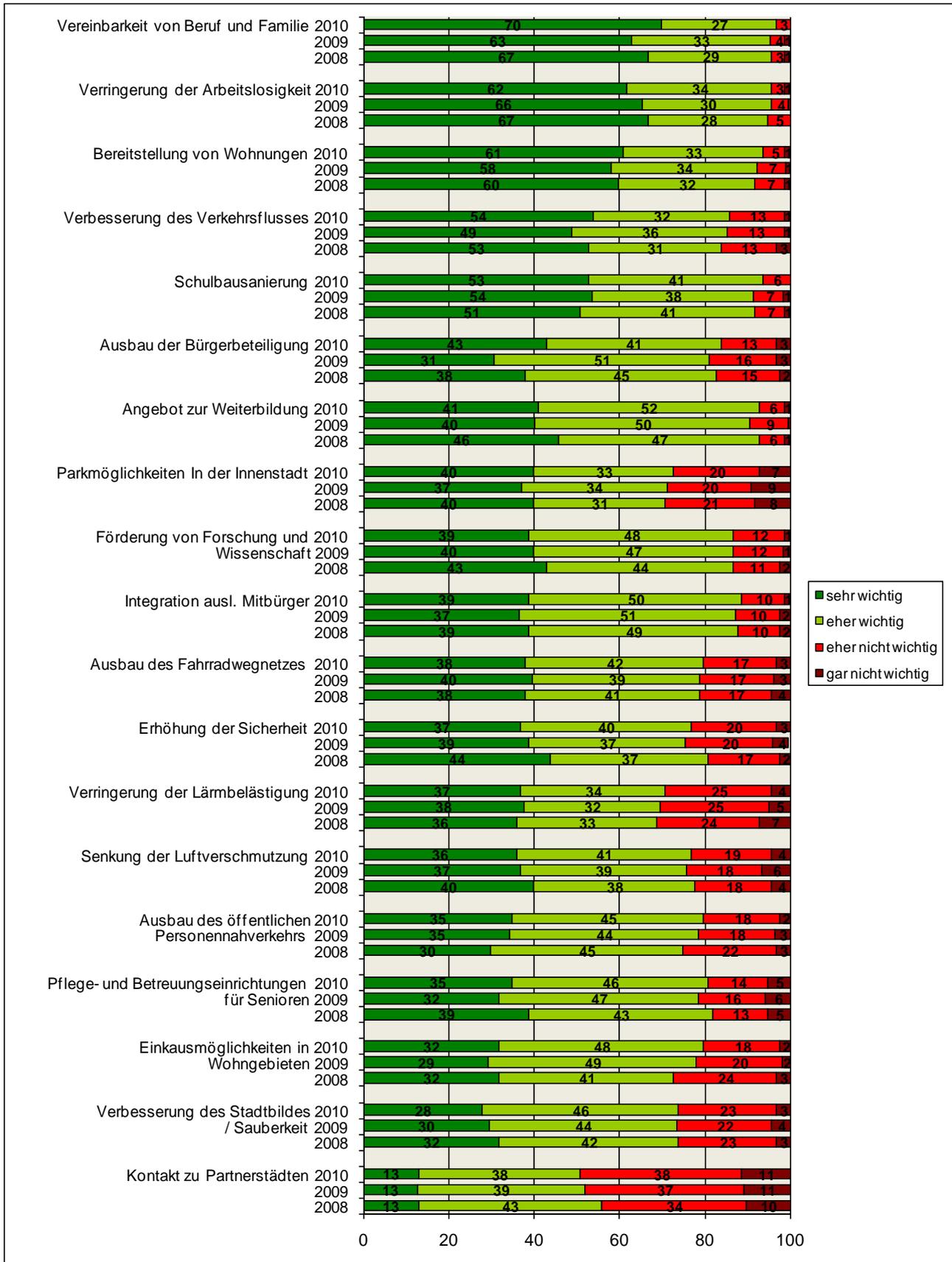
Wie bereits in den beiden Jahren zuvor, sehen die Befragten die meisten Themen als „sehr wichtig“ oder „eher wichtig“ an. An erster Stelle der „sehr wichtigen“ Themen steht mit deutlichem Abstand die *Vereinbarkeit von Beruf und Familie* (70%), ein Thema, das auch in den beiden letzten Jahren immer unter den beiden wichtigsten Themen zu finden war (Abbildung 4.4.1). An zweiter und dritter Stelle folgen 2010 die *Verringerung der Arbeitslosigkeit* und die *Bereitstellung von Wohnungen*, die von jeweils etwas mehr als 60 Prozent genannt werden. Deutlich mehr als die Hälfte der Befragten beurteilt auch die *Verbesserung des Verkehrsflusses* und die *Schulbausanierung* als „sehr wichtig“. Anschließend folgen mit dem *Ausbau der Bürgerbeteiligung*, *Angeboten zur Weiterbildung* und *Parkmöglichkeiten in der Innenstadt* drei Themen, die von mindestens 40 Prozent der

Befragten als sehr bedeutsam eingestuft werden. Am unteren Ende finden sich drei Themen, die nurmehr weniger als einem Drittel der Befragten sehr wichtig erscheinen. Dazu gehören *Einkaufsmöglichkeiten in Wohngebieten*, die *Verbesserung des Stadtbildes/Sauberkeit* und der *Kontakt zu Partnerstädten*. Doch trotz ihrer relativ geringen Bedeutung für die Stadtentwicklung werden auch diese drei Themen nur von einer Minderheit explizit als „gar nicht wichtig“ angesehen.

Abbildung 4.4.1 zeigt weiterhin, dass manche Themen trotz ihrer generell hohen Bedeutsamkeit in den letzten drei Jahren noch weiter an Dringlichkeit gewonnen haben. Zu diesen Themen gehören in erster Linie der *Ausbau der Bürgerbeteiligung* und die *Vereinbarkeit von Beruf und Familie*. Beide Themen erreichen 2010 einen Höchststand von 43 Prozent (Bürgerbeteiligung) und 70 Prozent (Vereinbarkeit) bei der Bewertung als „sehr wichtige“ Themen. Aber auch die *Bereitstellung von Wohnungen* und die *Verbesserung des Verkehrsflusses* werden 2010 nach einem zeitweiligen Rückgang 2009 auffallend häufig als „sehr wichtig“ angesehen. Weiterhin sind Themen erkennbar, die im Zeitverlauf an Bedeutsamkeit verloren haben. Der stärkste Rückgang mit sieben Prozentpunkten findet sich dabei bei der *Erhöhung der Sicherheit*. Bei der *Verringerung der Arbeitslosigkeit*, der *Förderung von Forschung und Wissenschaft* und der *Verbesserung des Stadtbildes/Sauberkeit* ist der Rückgang mit vier bis fünf Prozentpunkten geringer.

Dennoch ist das Meinungsbild der Befragten in den einzelnen Befragungsjahren, was die Rangfolge der einzelnen Themen betrifft, recht stabil. Dies gilt besonders für die *Vereinbarkeit von Beruf und Familie*, die *Verringerung der Arbeitslosigkeit*, die *Bereitstellung von Wohnungen*, die *Verbesserung des Verkehrsflusses* und die *Schulbausanierung*, die in allen drei Jahren jeweils zu den fünf Top-Themen gehören. Dies verdeutlicht die anhaltende Dringlichkeit dieser Themen für die Konstanzer Stadtentwicklung.

Abbildung 4.4.1: Wichtigkeit von Themen für die Konstanzer Stadtentwicklung



Basis: alle Befragte; N 2010 zwischen 600 und 789; N 2009 zwischen 699 und 797; N 2008 zwischen 1.489 und 1.525; Abweichungen aufgrund fehlender Angaben (Verweigerung, weiß nicht)

Frage: Für wie wichtig halten Sie folgende Themen in der Konstanzer Stadtentwicklung?

5 Zusammenfassung

Mit der Befragung 2010 geht die Konstanzer Bürgerbefragung in die dritte große Befragungsrunde. Erneut konnten gut 800 Konstanzerinnen und Konstanzer zu einer Teilnahme motiviert werden. Damit liegt auch 2010 eine erfreuliche Datenbasis vor, die es für die Berichterstattung zur Lebenszufriedenheit ferner ermöglicht, Vergleiche mit den Ergebnissen aus den Befragungen 2008 und 2009 anzustellen. Um die Datenqualität auch für die kommenden Befragungen hoch zu halten, sollte versucht werden, den Rücklauf ausländischer Befragter weiter zu erhöhen (etwa durch die Erhöhung der Auswahlwahrscheinlichkeit in Ergänzungsstichproben, sprachliche Unterstützungsangebote) und die Panelbindung der bisherigen Befragungsteilnehmer zu stärken.

Die Ergebnisse zu den diesjährigen Themenschwerpunkten Kultur in Konstanz, Einschätzungen zum abgelehnten Konzert- und Kongresshaus und Lebenszufriedenheit lassen sich in den folgenden Punkten zusammenfassen:

- (1) Die Konstanzer zeigen sich an vielen Kulturbereichen interessiert und sind mit dem vorhandenen Angebot größtenteils zufrieden. Das größte Interesse besteht für die Bereiche Film/Kino, Musik (Rock/Pop, zeitgenössische Musik), Schauspiel (Theater, Musical) und Bildung (Bibliotheken, kulturelle Bildung, historische Museen). Auf geringeres Interesse stoßen Kunstausstellungen, literarische Veranstaltungen, Tanz/Ballett und volkstümliche Musik. Dabei interessieren sich ältere Bürger eher für Museen, Ausstellungen, klassische und volkstümliche Musik, jüngere Bürger verstärkt für zeitgenössische Musik, Film/Kino, literarische Veranstaltungen und Bibliotheken.
- (2) Die Besuchshäufigkeit von Angeboten richtet sich primär nach der Interessenslage der Befragten. Angebote mit höherem Interesse werden eher in Konstanz besucht als außerhalb (Film/Kino, Bibliotheken, Theater). Die Besuchshäufigkeit ist hier auch deutlich am höchsten. Viele Kulturangebote in und außerhalb Konstanz wurden in den letzten 12 Monaten allerdings nur von wenigen Bürgern mehr als zwei Mal besucht. Opern oder Musicals, die in Konstanz nicht angeboten werden, wurden in den letzten 12 Monaten von etwa einem Fünftel der Befragten (Oper) bzw. 29 Prozent (Musical) 1-2 Mal auswärts besucht.
- (3) Einige spezifische Konstanzer Kulturveranstaltungen stoßen auf deutliches Interesse in der Bürgerschaft. Mehr als die Hälfte der Befragten haben in den letzten 12 Monaten Aufführungen des Stadttheaters besucht. Deutlich mehr als ein Drittel der Befrag-

ten hat das Kulturfest, Konzerte der Philharmonie und Jazz Downtown aufgesucht, etwas weniger als ein Viertel die Sonderausstellung 'Sommer 39' und Vorführungen des Open Air Kinos.

- (4) Die Erfahrungen der Befragten mit Konstanzer Veranstaltungen sind insgesamt positiv. Besonders überzeugt waren die Besuchern in den meisten Fällen vom Veranstaltungsangebot bzw. Programm und der guten Atmosphäre.
- (5) Für die Information über die Konstanzer Kulturangebote hat Mundpropaganda, gefolgt von Plakatwerbung/Flyer und dem Südkurier bzw. Anzeigenblättern die größte Bedeutung. Informationen aus dem Südkurier werden am häufigsten regelmäßig, Mundpropaganda und Plakatwerbung überwiegend gelegentlich oder zufällig herangezogen.
- (6) Trotz den positiven Einschätzungen des Konstanzer Kulturangebotes lässt sich mit dem Wunsch nach Auftritten überregionaler und internationaler Künstler ein großes Bedürfnis der Konstanzer aller Altersgruppen erkennen. Auch der Ausbau von Kulturangeboten junger Künstler wird von knapp der Hälfte der Befragten, besonders jedoch von Befragten der jüngsten Gruppe (18-30 Jahre) befürwortet.
- (7) Die Befragten zeigten ein großes Interesse am Thema „Konzert- und Kongresshaus“. In allen Altersgruppen gibt mindestens die Hälfte der Befragten an, „sehr interessiert“ gewesen zu sein, am meisten Interesse bezeugen Personen ab 60 Jahren (77%).
- (8) Die Bewertung verschiedener Aussagen zum Vorhaben „Konzert- und Kongresshaus“ offenbart eine große Skepsis des Großteils der Befragten gegenüber dem Projekt aufgrund Fragen des Standorts (Verkehrerschließung, Umwelt) und aufgrund finanzieller Aspekte. Auf deutliche Ablehnung stoßen Aussagen zum Bedarf eines reinen Kongresszentrums, fehlenden Informationen und der guten Eignung des Standorts Klein-Venedig aufgrund der Lage am See. Der Vergleich der Erhebung des Abstimmungsverhaltens bei den Befragten mit dem offiziellen Votum des Bürgerentscheids im März 2010 zeigt keine gravierenden Unterschiede. Damit geben die Einschätzungen der Befragten in etwa die Einschätzungen aus der Wählerschaft wieder.
- (9) Die Frage nach den Konsequenzen aus dem Entscheid zeigt ein deutliches Bild, wonach der Großteil der Befragten ein kombiniertes Konzert- und Kongresshaus an einem anderen Standort befürwortet (46%). Etwas mehr als ein Viertel spricht sich für ein reines Konzerthaus an einem anderen Standort aus. Unterschiedliche Meinungen

gibt es zum Zeitpunkt eines neuen Planungsprozesses. Knapp ein Fünftel ist der Meinung, dass keinerlei weitere Planungen verfolgt werden sollten.

- (10) In Konstanz besteht eine anhaltend hohe Lebenszufriedenheit. Auch das Image der Stadt bleibt seit den letzten drei Jahren insgesamt stabil. Die Wahrnehmung als Touristenstadt und als verkehrsreiche Stadt ist dabei noch stärker geworden. Auch das Bild der Studentenstadt wird vom Großteil der Befragten geteilt. Das Image als familienfreundliche Stadt findet sich erstmals nicht mehr auf dem letzten Platz. Als solche sehen Konstanz inzwischen 17 Prozent der Befragten („trifft voll und ganz zu“).
- (11) Die Zufriedenheit mit verschiedenen Lebensbereichen knüpft 2010 nach einem Rückgang 2009 in vielen Fällen wieder an die Werte von 2008 an. Weiterhin besteht die größte Zufriedenheit mit der Abfallbeseitigung und Umweltsituation, die geringste Zufriedenheit mit dem Wohnungsangebot und der Regelung des Autoverkehrs. Bei der Zufriedenheit mit verschiedenen Einrichtungen sind gegenüber 2008 kaum Veränderungen festzustellen. Hier ist eine generell hohe Zufriedenheit zu erkennen.
- (12) Viele Themen werden weiterhin als „sehr“ oder „eher wichtig“ für die Konstanzer Stadtentwicklung gesehen. Weiter an Bedeutung gewonnen haben der Ausbau der Bürgerbeteiligung und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die 2010 einen Höchststand bei den „sehr wichtigen“ Themen erreichen. An Dringlichkeit verloren hat hingegen vor allem die Erhöhung der Sicherheit.

6 Anhang

6.1. Anmerkungen zur Methodik

6.1.1. Vorgehen

Die dritte Befragungswelle der Konstanzer Bürgerbefragung wurde vor Beginn der Erhebung am 03. Juli 2010 in der Lokalpresse angekündigt. Alle 750 Personen, die in den Vorjahren an der Online-Befragung teilgenommen hatten, und diejenigen, die sich ohne Befragungsteilnahme 2009 nur registriert hatten (N=450), erhielten per E-Mail eine Einladung zur dritten Befragungswelle. 119 E-Mails waren unzustellbar oder die Personen waren inzwischen nicht mehr mit Konstanzer Erstwohnsitz gemeldet. Bis zum Ende der Erhebungszeit (22. August 2010, Papierbögen wurden bis einschließlich 06. September 2010 angenommen) haben sich 554 Personen erneut beteiligt. Die um neutrale Ausfälle bereinigte Rücklaufquote beläuft sich für die Befragungsteilnehmer der dritten Welle damit auf 51,2 Prozent.

Nach den Erfahrungen des Vorjahres mit der zurückgehenden Befragungsteilnahme wurde auch 2010 eine Ergänzungsstichprobe aus dem Einwohnermelderegister gezogen. Hierbei wurde wiederum eine identische Stichprobenziehung zu Grunde gelegt (Grundgesamtheit: Erstwohnsitz in Konstanz, älter als 18 Jahre, doppelte Auswahlwahrscheinlichkeit von Personen ausländischer Nationalität). Die gezogene Stichprobe von Umfang N=1.004 wurde vor dem Versand auf Dubletten geprüft. Nach weiterer Bereinigung um nicht zustellbare Bögen beträgt die Ausgangsstichprobe N=983. Um an der Befragung postalisch teilnehmen zu können, wurden die angeschriebenen Bürger gebeten, ein der Teilnahmeeinladung beigefügtes Rückmeldeschreiben an die Stadtverwaltung zu schicken. Daraufhin bekamen diese Personen einen Papierfragebogen zugeschickt, der dann beantwortet und portofrei an die Stadt geschickt werden sollte. Die eingegangenen Fragebögen wurden separat erfasst und vor der Auswertung mit den gewonnenen Onlinedaten zusammengeführt.

Wie im Vorjahr haben sich aus dem Kreis der nachrekrutierten Personen auch 2010 vergleichsweise wenige Bürger an der Befragung beteiligt (166 Online-Teilnahmen und 89 schriftliche Fragebögen). Ähnlich wie im Vorjahr ist die bereinigte Rücklaufquote für diesen Teil der Stichprobe damit relativ gering (25,9 Prozent). Für weitere Befragungswellen ist

erneut zu empfehlen, die Ergänzungsstichprobe (mit einer noch größeren Überrepräsentation der ausländischen Bevölkerung) auszuweiten und die Feldbetreuung (Erinnerungsschreiben, Pressearbeit) noch zu intensivieren. Für die Ergänzungsstichprobe sollen nachfolgend auf Basis der Meldedaten Analysen zur Wahrscheinlichkeit der Teilnahme angestellt werden.

Seit Ende 2008 sind (geprüfte) Selbstregistrierungen möglich. Von dieser Möglichkeit machten insgesamt 208 befragte Personen Gebrauch. Ihre Antworten werden in diesem Bericht nicht berücksichtigt. Die Gruppe der selbstregistrierten Teilnehmer ist nochmals selektiver und würde somit das Gesamtbild verzerren. Ihre Mitwirkung wird in längerfristiger Perspektive interessant, wenn ihre Gruppe eigenständige Längsschnittauswertungen zulässt.

6.1.2. Ausfallprozess der Nachrekrutierung, Panelmortalität und Gewichtung

Für die Untersuchung des Ausfallprozesses wird die korrigierte Feldsteuerungsdatei mit 983 Fällen herangezogen. Personen nicht-deutscher Nationalität wurden mit doppelter Auswahlchance (24,3 Prozent) in die Bruttostichprobe gezogen (Designgewichtung). Für die Untersuchung des Ausfallprozesses fassen wir alle Gruppen zusammen, bei denen wir keine auswertbaren Ergebnisse erhielten (keine Antwort, Online-Befragung begonnen und nicht abgeschlossen, zur Online-Befragung registriert aber nicht begonnen, schriftlichen Fragebogen angefordert aber nicht zurückgesendet). Der ganz überwiegende Teil gehört zur ersten Gruppe „keine Antwort“. Bei 75,4 Prozent der Nettostichprobe liegt im so definierten Sinn keine Reaktion vor, 16,3 Prozent haben sich an der Online-Befragung (N=163) und 8,4 Prozent an der schriftlichen Befragung (N=84) beteiligt.¹⁰ Die Beteiligung aus dem Kreis der nachrekrutierten Personen ist sehr ähnlich wie in der Befragung des Vorjahres.

Unter den nachrekrutierten Befragungsteilnehmern fällt die Wahl des Befragungsmodus allerdings etwas anders aus als in den Vorjahren. Während 2008 und 2009 etwa jeder

¹⁰ Diese Angaben beruhen auf einer von der Stadt Konstanz übergebenen Datei, welche den Feldverlauf abbildet. Es ergeben sich kleinere Abweichungen zu den bereits berichteten Fallzahlen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sich Teilnehmer der schriftlichen Befragung nicht mehr der gezogenen Stichprobe zuordnen ließen. Für die Berechnungen zur Teilnahmewahrscheinlichkeit hat die Abweichung nur eine marginale Auswirkung.

vierte neurekrutierte Teilnehmer die schriftliche Befragung wählte, stieg dieser Anteil aktuell auf etwa 35 Prozent. Dies stellt die Bedeutung der alternativ angebotenen schriftlichen Befragung heraus. Der insgesamt realisierte Rücklauf unter den Nachrekrutierten liegt nach dem personenbezogenen Abgleich mit der Bruttostichprobe bei 25,9 Prozent und somit im Vergleich zu ähnlichen Studien im andernorts realisierten Bereich.

Auf der Grundlage der Basismeldedaten zu Alter, Geschlecht, Nationalität und Regionen lassen sich erkennbare Muster zur Beschreibung der Nicht-Teilnahme und der Art der Teilnahme unter den Nachrekrutierten treffen. Tabelle A-6.1. charakterisiert die drei Gruppen Nicht-Teilnahme, Online-Befragung und schriftliche Befragung hinsichtlich dieser Merkmale der Nettostichprobe.

Tabelle A-6.1: Nettostichprobe der nachrekrutierten Personen
(Nicht-Teilnahme und Befragungsform, N=983)

	Nicht-Teilnahme	Online-Befragung	Schriftliche Befragung
<i>Altersgruppe</i>			
Alter 18-29	78,4	20,3	1,3
Alter 30-59	74,2	19,3	6,5
Alter 60-	71,9	6,2	21,9
<i>Geschlecht</i>			
Frauen	73,4	17,1	9,5
Männer	76,8	15,8	7,4
<i>Nationalität</i>			
Deutsch	69,8	19,9	10,39
Nicht-Deutsch	90,8	6,3	2,9
<i>Region</i>			
City	80,7	13,0	6,3
Cityrand	75,7	17,4	6,9
Stadtrand	72,1	17,2	10,7
Vororte	72,8	20,2	7,0

In Tabelle A-6.1 können jeweils die Zeilenprozente miteinander verglichen werden. Unterschieden werden zwei Aspekte: die Teilnahmebereitschaft und die Wahl des Instruments. Hinsichtlich des ersten Aspekts genügt ein Vergleich der berichteten Nicht-Teilnahme. Für den zweiten Aspekt müssen die Anteilswerte der beiden Alternativen miteinander verglichen werden. In der jüngsten Altersgruppe (18-29 Jahre) sind Ausfälle deutlich höher als in beiden anderen Altersgruppen. Ähnlich wie bei der Beteiligung an politischen Wahlen sind jüngere Personen schwerer zu aktivieren. Die Präferenz für die Online-Befragung gegenüber dem schriftlichen Fragebogen ist jedoch wie in den Vorjahren wesentlich stärker von der Altersgruppe abhängig als die Teilnahmeentscheidung: In der ältesten

Gruppe fällt sie zugunsten der schriftlichen Befragung sehr deutlich ab. Dieses Ergebnis verweist erneut darauf, dass das Angebot der ergänzenden schriftlichen Befragung unverzichtbar ist. Insbesondere ältere Personen beteiligen sich eher mittels einer schriftlichen Befragung.

Die Unterschiede zwischen Frauen und Männern fallen hinsichtlich der Nicht-Teilnahme kaum ins Gewicht: Anders als im Vorjahr haben sich Frauen in der Stichprobe der nachrekrutierten Personen stärker beteiligt als Männer – und sie haben etwas häufiger als Männer die Online-Befragung statt dem schriftlichen Fragebogen als Erhebungsinstrument gewählt. Wiederum die deutlichsten Unterschiede hinsichtlich der Teilnahme gibt es zwischen deutschen und nicht-deutschen Personen. Die Rücklaufuntersuchung lässt keine Rückschlüsse zu, ob hierfür sprachliche Barrieren oder unscharfe Meldedaten verantwortlich sind. Es ist nicht auszuschließen, dass vor allem die sprachliche Hürde eines ausschließlich in deutscher Sprache zur Verfügung stehenden Erhebungsinstruments den großen Unterschied in der Teilnahmebereitschaft erklärt. Es wäre wünschenswert, das Erhebungsinstrument zumindest in einer Variante auch in den am meisten vertretenen Muttersprachen bereit zu halten. Die große Differenz zwischen den Teilnehmeraten bei deutschen und nicht-deutschen Personen rechtfertigt somit die Übergewichtung der nicht-deutschen Personen in der Melderegisterstichprobe. Die Übergewichtung kann bei der nächsten Nachrekrutierung eher erhöht werden. Die Auswertungen für die dritte Befragungswelle stützen sich hinsichtlich der Staatsangehörigkeit vor allem auf die in den Vorjahren rekrutierten Personen. Im Jahr 2010 haben nur 22 Personen ausländischer Nationalität aus der Nachrekrutierungsstichprobe an der Befragung teilgenommen (Rücklaufquote unter 10 Prozent).

Hinsichtlich der regionalen Verteilung zeigen sich wenige, aber doch auffällige Differenzen. In der City und den Cityrandgebieten (Petershausen West) ist die Beteiligung relativ gering, Stadtrand und Vororte unterscheiden sich hinsichtlich der Teilnahmebereitschaft kaum. Multivariate Analysen werden ergeben, ob hierfür Unterschiede in der Komposition der Stadtteile nach Einwohnermerkmalen verantwortlich sind. Die Nutzung der beiden Befragungsinstrumente nach Regionen fällt in den Vororten erstmals zu Gunsten der Online-Befragung aus.

Zur multivariaten Untersuchung des Ausfallprozesses sowie der Wahl des Instruments in der Stichprobe der Nachrekrutierten werden zwei getrennte (sequentielle) Logit-Modelle geschätzt. Zunächst wird die Teilnahmewahrscheinlichkeit in Abhängigkeit der Melde-

informationen betrachtet, anschließend die Wahrscheinlichkeit, sich für die Online-Variante zu entscheiden. Es gehen alle verfügbaren Informationen aus dem Melderegister ein. Das Alter wurde durch den Faktor 10 geteilt – die Ergebnisse sind also auf Lebensjahrzehnte zu beziehen. Der zweistufige Prozess bildet die beiden von den angeschriebenen Personen zu treffenden „Entscheidungen“ theoretisch besser ab als ein simultanes (multinomiales) Modell. In Tabelle A-6.2 werden für beide Modellschätzungen jeweils die Marginal-effekte bzw. bei dichotomen Variablen die Veränderungen in den (über alle Fälle) mittleren Wahrscheinlichkeiten angegeben (in Klammern die jeweiligen Standardfehler).¹¹

Tabelle A-6.2: Multivariate Analyse von Teilnahmebereitschaft und Befragungsform (Nachrekrutierung)

	Teilnahme		Online-Modus	
	Koeffizient	Standardfehler	Koeffizient	Standardfehler
Alter in Jahren/10	0,09	0,04 *	-0,20	0,13
Alter in Jahren/10 quad.	-0,009	0,004 *	0,0004	0,01
Weiblich	0,03	0,03	-0,04	0,06
Ausländer	-0,16	0,02 ***	-0,19	0,14
Cityrand (Ref: City)	0,06	0,05	-0,08	0,11
Stadtrand (Ref: City)	0,08	0,04 *	-0,05	0,08
Vororte (Ref: City)	0,04	0,05	0,11	0,06 °
N	983		246	
Chi-Square (df)	61,30 (7)		113,94 (7)	

Signifikanzwerte: ° < .10, * < .05, ** < .01, *** < .001 (sequentielle Logit-Regressionen)

Die Ergebnisse von Tabelle A-6.2 lassen erkennen, dass die Teilnahmebereitschaft mit steigendem Alter anwächst – allerdings mit einer bereits mit mittlerem Alter abnehmenden Rate. Frauen nehmen nicht mit geringerer Wahrscheinlichkeit an der Befragung teil als Männer. Der deutliche Unterschied aus der bivariaten Auswertung zur Nationalität bleibt im multivariaten Modell erhalten: Personen ausländischer Nationalität haben im Mittel eine um 16 Prozent geringere Teilnahmebereitschaft als Personen deutscher Nationalität. Bewohner der City zeigen auch bei Berücksichtigung der soziodemographischen Variablen eine etwas geringere Teilnahmebereitschaft, vor allem im Vergleich zum Stadtrand.

Hinsichtlich der Wahl des Befragungsinstruments gibt es nur einen einzigen schwach signifikanten Koeffizienten. In den Vororten tendieren die nachrekrutierten Befragten im

¹¹ Geschätzt mit dem stata ado „margeff“. Es handelt sich um über alle Fälle gemittelte Effekte (wenn alle Variablen ihren Mittelwert annehmen).

Vergleich zur City eher zur Online-Befragung (11 Prozent Unterschied). Alle weiteren soziodemographischen Variablen sind für den Befragungsmodus nur tendenziell einflussreich. Die im Vergleich zur Schätzung der Teilnahmebereitschaft geringere Fallzahl ist für die größeren Standardfehler verantwortlich. Mit höherem Lebensalter wird also tendenziell eher der schriftliche Fragebogen gewählt. Gleiches gilt auch für Ausländer, wenn man sie mit der Gruppe der deutschen Befragten vergleicht.

Betrachtet man die 750 registrierten Teilnehmer (Online-Befragung) aus 2009, kann man eine um Wegzüge bereinigte Rücklaufquote von 67,7 Prozent berechnen. Anders ausgedrückt sind 51 Personen aus dem Panel ausgeschieden, weil die E-Mail nicht mehr zustellbar war bzw. sie aus Konstanz verzogen sind. Von den 699 verbliebenen Panelisten aus 2009 haben 473 an der Befragung in diesem Jahr teilgenommen. Der Anteilswert liegt deutlich über dem Vorjahr, in diesem Jahr wurde die Anzahl der Erinnerungsemails erhöht. Analog zur Stichprobe der nachrekrutierten Personen kann die Teilnahmewahrscheinlichkeit in einem multivariaten Modell abgebildet werden.

Tabelle A-6.3: Multivariate Analyse der Teilnahmebereitschaft
(Panelteilnehmer dritte Befragungswelle)

Teilnahme dritte Welle		
	Koeffizient	Standardfehler
Alter in Jahren/10	0,15	0,07 *
Alter in Jahren/10 quad.	-0,012	0,008
Weiblich	-0,02	0,03
Ausländer	-0,1	0,07
Cityrand (Ref: City)	0,06	0,05
Stadtrand (Ref: City)	-0,04	0,04
Vororte (Ref: City)	-0,005	0,06
N	699	
Chi-Square (df)	21,34 (7)	

Signifikanzwerte: °<.10, * < .05, ** < .01, *** < .001

Die Teilnahmebereitschaft an der dritten Befragungswelle, gegeben man hat an der zweiten Welle online teilgenommen, steigt mit dem Alter zunächst an und fällt in höherem Alter wieder ab. Nach Geschlecht und Region zeigen sich keine Auffälligkeiten. Allerdings nehmen Frauen der Tendenz nach etwas weniger wahrscheinlich an der zweiten Befragung teil. Der Koeffizient für die Staatsangehörigkeit ist nicht statistisch signifikant. Bei Ausländern sinkt die Teilnahmewahrscheinlichkeit an der Wiederholungsbefragung

allerdings noch tendenziell um etwa zehn Prozent. Dies unterstreicht auch in der dritten Panelwelle, dass bei ausländischen Befragten verstärkte Anstrengungen zur kontinuierlichen Motivation unternommen werden müssen.

Da die realisierte Befragung hinsichtlich der zu prüfenden Merkmale eine beachtliche Selektivität nach Alter und Nationalität aufweist, werden die deskriptiven (meist univariaten) Ergebnisse der Bürgerbefragung in gewichteter Form berichtet. Bei der Gewichtung wird damit auf das Designgewicht der Nationalität und den Ausfallprozess eingegangen. Durch die Gewichtung wird die gemeinsame Häufigkeitsverteilung der Merkmale Alter, Geschlecht, Region und Nationalität in der realisierten Stichprobe der Verteilung in der gepoolten Melderegisterstichprobe 2008,2009 und 2010 angeglichen. Vereinfacht gesagt erhalten die Befragungsdaten von in der realisierten Stichprobe vertretenen Personengruppen bei Überrepräsentation ein geringeres Gewicht und bei Unterrepräsentation ein höheres Gewicht. Damit wird nicht in jeder Auswertung ein repräsentatives Ergebnis sichergestellt (weil der Ausfallprozess noch von weiteren, nicht kontrollierbaren Faktoren beeinflusst wird und weil in gering besetzten Merkmalskombinationen? sehr hohe Gewichtungsfaktoren eingesetzt werden), aber immerhin eine sinnvolle Annäherung erreicht.

Tabelle A-6.4: Gewichtungsfaktoren je Merkmalskombination

Staatsan- gehörigkeit	Stadtgebiet	Geschlecht	Alter	Gewichtungs- faktor 2008	Gewichtungs- faktor 2009	Gewichtungs- faktor 2010
1	1	1	1	0,95	0,90	1,10
1	1	1	2	0,80	0,66	0,64
1	1	1	3	0,80	0,80	0,90
1	1	2	1	1,02	1,25	1,19
1	1	2	2	0,81	0,79	0,69
1	1	2	3	0,93	2,18	1,41
1	2	1	1	1,21	0,98	1,15
1	2	1	2	1,08	0,82	0,70
1	2	1	3	0,97	1,42	1,11
1	2	2	1	1,31	0,92	0,75
1	2	2	2	1,03	0,85	0,63
1	2	2	3	1,39	2,31	2,62
1	3	1	1	0,99	0,88	0,93
1	3	1	2	0,90	0,75	0,71
1	3	1	3	0,84	1,08	0,80
1	3	2	1	0,93	1,02	1,01
1	3	2	2	0,87	0,80	0,65
1	3	2	3	1,04	2,31	1,42
1	4	1	1	2,25	1,52	1,20
1	4	1	2	0,78	0,74	0,84
1	4	1	3	0,78	0,72	0,72
1	4	2	1	0,87	0,85	0,58
1	4	2	2	0,83	0,77	0,64
1	4	2	3	0,90	1,05	1,31

Tabelle A-6.4: Gewichtungsfaktoren je Merkmalskombination

2	1	1	1	0,92	1,90	1,62
2	1	1	2	0,85	5,41	1,57
2	1	1	3	1,45	2,33	1,86
2	1	2	1	0,74	1,56	4,19
2	1	2	2	0,70	0,82	0,62
2	1	2	3	1,66	1,87	0,89
2	2	1	1	2,07	4,01	1,15
2	2	1	2	5,08	2,27	2,08
2	2	1	3	1,17	1,00*	1,00*
2	2	2	1	1,50	1,00*	1,90*
2	2	2	2	0,93	3,59	1,20
2	2	2	3	2,07	2,80	1,00*
2	3	1	1	0,68	2,31	2,48
2	3	1	2	1,12	1,76	1,72
2	3	1	3	0,93	3,27	1,46
2	3	2	1	0,83	3,55	1,00*
2	3	2	2	0,89	1,02	1,06
2	3	2	3	0,48	1,06	1,50
2	4	1	1	0,52	1,00*	1,00*
2	4	1	2	1,66	1,00*	1,00*
2	4	1	3	0,35	0,42	0,33
2	4	2	1	0,62	1,03	1,00*
2	4	2	2	0,62	0,93	0,43
2	4	2	3	1,00*	1,00*	1,00*

Staatsangehörigkeit 1=deutsch

2=ausländisch

Stadtgebiet 1=City

2=Cityrand

3= Stadtrand

4= Vororte

Geschlecht 1=männlich

2=weiblich

Alter 1=18-30 Jahre

2=31-59 Jahre

3=60 und älter

* einzelne Merkmale mit fehlenden Werten, daher Gewicht 1,00.

6.2. Fragebogen

Die Konstanzer Bürgerbefragung ist als Online-Umfrage angelegt.

Bürgerinnen und Bürger, die keine Möglichkeit zur Internetnutzung haben, können gebührenfrei einen schriftlichen Fragebogen anfordern. Dieser Fragebogen ist im folgenden abgedruckt.



Bürgerbefragung Konstanz 2010

Liebe Konstanzerin, lieber Konstanzer,

herzlichen Dank, dass Sie unserer Einladung zur Bürgerbefragung gefolgt sind und dafür unseren schriftlichen Fragebogen nutzen.

Die diesjährige Bürgerbefragung beschäftigt sich in der Hauptsache mit dem Kulturangebot in der Stadt Konstanz. Als Ergänzungen zu allgemeinen Fragen nach Ihrer Einschätzung der Kulturlandschaft in Konstanz schließen sich einige Fragen an, die sich auf den im März 2010 durchgeführten Bürgerentscheid und das Projekt Konzert- und Kongresshaus auf Klein Venedig beziehen. Im dritten Teil des Fragebogens ist Ihr persönlicher Eindruck zu verschiedenen Lebensbereichen und Ihre Zufriedenheit damit gefragt. Um die gewonnenen Daten besser in den Gesamtkontext einordnen zu können, werden Sie im letzten Teil des Fragebogens noch um einige statistische Angaben gebeten. Als Dankeschön für Ihre Teilnahme haben Sie die Möglichkeit an unserer Verlosung attraktiver Preise teilzunehmen.

Mit Ihrer Beteiligung tragen Sie aktiv zur Verbesserung der Lebensbedingungen in Konstanz und Ihrem Stadtteil bei, da die Ergebnisse als wichtige Grundlage für aktuelle kommunale Planungen unserer Gemeinde verwendet werden können.

Damit wir möglichst aussagekräftige Ergebnisse erhalten, ist es wichtig, dass Sie als angeschriebene Person den Fragebogen persönlich ausfüllen.

Die Fragen können Sie in etwa 25 Minuten beantworten, indem Sie

- in Kästchen ein machen
- in Felder mit _ _ _ _ Zahlen eintragen, z.B. 1 9 7 5
- in Felder mit Stichwörter eintragen, z.B. *Angestellter.*

Sie erleichtern uns die Arbeit sehr, wenn Sie Ihre Angaben gut lesbar eintragen. Bitte verstehen Sie alle Formulierungen als geschlechtsneutral.

Bitte senden Sie uns den ausgefüllten Fragebogen im beigefügten Freiumschlag möglichst bis zum **10. August** zurück. Unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Befragung verlosen wir zahlreiche Eintrittskarten und Gutscheine (siehe letzte Seite)!

Um den Eingang des Fragebogens festhalten zu können wird ein Code verwendet. Dieser ist auf das Deckblatt des Fragebogens aufgedruckt. So vermeiden wir, dass Sie erneut angeschrieben werden. Ihre Angaben werden selbstverständlich anonymisiert und unterliegen dem Datenschutz. **Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig!**

Bei Fragen können Sie gerne von Montag bis Freitag mit uns Kontakt aufnehmen:

Telefon	(0 75 31) 900 283
Fax	(0 75 31) 900 12 281
E-Mail	buergerbefragung@stadt.konstanz.de

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Mit besten Grüßen
Team Bürgerbefragung

Kultur in Konstanz

1. Wie zufrieden sind Sie mit dem Kulturangebot in Konstanz?												
<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="text-align: center;"><i>voll und ganz zufrieden</i></td> <td style="text-align: center;"><i>eher zufrieden</i></td> <td style="text-align: center;"><i>teils, teils</i></td> <td style="text-align: center;"><i>eher nicht zufrieden</i></td> <td style="text-align: center;"><i>gar nicht zufrieden</i></td> <td style="text-align: center;"><i>weiß nicht</i></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </table>	<i>voll und ganz zufrieden</i>	<i>eher zufrieden</i>	<i>teils, teils</i>	<i>eher nicht zufrieden</i>	<i>gar nicht zufrieden</i>	<i>weiß nicht</i>	<input type="checkbox"/>					
<i>voll und ganz zufrieden</i>	<i>eher zufrieden</i>	<i>teils, teils</i>	<i>eher nicht zufrieden</i>	<i>gar nicht zufrieden</i>	<i>weiß nicht</i>							
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>							

2. Wie stark interessieren Sie sich ganz allgemein für die folgenden Kulturbereiche?				
<i>(Bitte pro Zeile ein ☒)</i>	<i>stark interessiert</i>	<i>eher interessiert</i>	<i>eher nicht interessiert</i>	<i>gar nicht interessiert</i>
Ausstellungen bildender Kunst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausstellungen zeitgenössischer Kunst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Theater (Sprechtheater, Kinder- und Jugendtheater, etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tanz, Ballett	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Museen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Klassische Musik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zeitgenössische Musik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Oper	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Musical	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rock / Pop Musik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Jazz Musik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Volkstümliche Musik, Schlager	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Literarische Veranstaltungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bibliotheken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Film / Kino	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kulturelle Bildung (Vorträge, etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Wie oft haben Sie in den letzten 12 Monaten folgende Kulturangebote in der Stadt Konstanz besucht?

(Bitte pro Zeile ein <input checked="" type="checkbox"/>)	nie	1-2 mal	3-5 mal	mehr als 5 mal	weiß nicht
Ausstellungen bildender Kunst	<input type="checkbox"/>				
Ausstellungen zeitgenössischer Kunst	<input type="checkbox"/>				
Theater (Sprechtheater, Kinder- und Jugendtheater, etc.)	<input type="checkbox"/>				
Tanz, Ballett	<input type="checkbox"/>				
Historische Museen	<input type="checkbox"/>				
Klassische Musik	<input type="checkbox"/>				
Zeitgenössische Musik	<input type="checkbox"/>				
Rock / Pop Musik	<input type="checkbox"/>				
Jazz Musik	<input type="checkbox"/>				
Volkstümliche Musik, Schlager	<input type="checkbox"/>				
Literarische Veranstaltungen	<input type="checkbox"/>				
Bibliotheken	<input type="checkbox"/>				
Film / Kino	<input type="checkbox"/>				
Kulturelle Bildung (Vorträge, etc.)	<input type="checkbox"/>				

Falls Sie bei einem der Kulturangebote „**Nie**“ angekreuzt haben, bitte zu diesem Angebot **Frage 4** beantworten.

4. Warum haben Sie folgende Kulturangebote nicht besucht?

(Bitte pro Zeile ein <input checked="" type="checkbox"/>)	Informationsmangel	zu hoher Preis	keine Zeit	konkretes Programm unattraktiv	sonstige Gründe
Ausstellungen bildender Kunst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausstellungen zeitgenössischer Kunst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Theater (Sprechtheater, Kinder- und Jugendtheater, etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tanz, Ballett	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Museen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Klassische Musik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zeitgenössische Musik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rock / Pop Musik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Jazz Musik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Volkstümliche Musik, Schlager	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Literarische Veranstaltungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bibliotheken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Film / Kino	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kulturelle Bildung (Vorträge, etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**5. Welche der folgenden Konstanzer Veranstaltungen haben Sie in den letzten 12 Monaten besucht?
Und was hat Ihnen an diesen Veranstaltungen besonders gut gefallen?**

(Mehrfachnennungen möglich)

	Veranstaltung besucht	An der besuchten Veranstaltung hat mir gefallen				
		<i>gute Atmo- sphäre</i>	<i>gutes Preis- Leistungs- Verhältnis</i>	<i>gutes Veranstal- tungsprogramm / Angebot</i>	<i>guter Service/ Organisa- tion</i>	<i>nichts davon</i>
Interkulturelle Woche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kulturfest	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Jazz Downtown	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sommertheater Überlingen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kunstnacht Kon- stanz-Kreuzlingen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Literatur in den Häu- sern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kantine	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rock am See	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Open Air Kino	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonderausstellung „Sommer 39“	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Baden- Württembergische Literaturtage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Open See	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Theateraufführung des Stadttheaters	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Konzert der Philhar- monie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstige	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
und zwar:						
Keine Veranstaltung besucht	<input type="checkbox"/>					

6. Wie oft haben Sie in den letzten 12 Monaten Kulturangebote außerhalb der Stadt Konstanz besucht?

(Bitte pro Zeile ein)

	nie	1-2 mal	3-5 mal	mehr als 5 mal	weiß nicht
Ausstellungen bildender Kunst	<input type="checkbox"/>				
Ausstellungen zeitgenössischer Kunst	<input type="checkbox"/>				
Theater (Sprechtheater, Kinder- und Jugendtheater, etc.)	<input type="checkbox"/>				
Tanz, Ballett	<input type="checkbox"/>				
Historische Museen	<input type="checkbox"/>				
Klassische Musik	<input type="checkbox"/>				
Zeitgenössische Musik	<input type="checkbox"/>				
Oper	<input type="checkbox"/>				
Musical	<input type="checkbox"/>				
Rock / Pop Musik	<input type="checkbox"/>				
Jazz Musik	<input type="checkbox"/>				
Volkstümliche Musik, Schlager	<input type="checkbox"/>				
Literarische Veranstaltungen	<input type="checkbox"/>				
Bibliotheken	<input type="checkbox"/>				
Film / Kino	<input type="checkbox"/>				
Kulturelle Bildung (Vorträge, etc.)	<input type="checkbox"/>				

7. Und wo haben Sie zuletzt ein Kulturangebot außerhalb der Stadt Konstanz besucht?

Bitte den Ort eintragen

Ausstellungen bildender Kunst	.....
Ausstellungen zeitgenössischer Kunst	.....
Theater (Sprechtheater, Kinder- und Jugendtheater, etc.)	.....
Tanz, Ballett	.....
Historische Museen	.....
Klassische Musik	.....
Zeitgenössische Musik	.....
Oper	.....
Musical	.....
Rock / Pop Musik	.....
Jazz Musik	.....
Volkstümliche Musik, Schlager	.....
Literarische Veranstaltungen	.....
Bibliotheken	.....
Kino/Film	.....
Kulturelle Bildung (Vorträge, etc.)	.....

8. Mit wem besuchen Sie meistens Kulturveranstaltungen?

(Mehrfachnennungen möglich)

(Mehrfachnennungen möglich)	alleine	mit Partner/in	mit Freunden	mit organisierten Gruppen	mit Familie / Kindern unter 18 Jahren	mit sonstigen Personen	weiß nicht
Ausstellungen bildender Kunst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausstellungen zeitgenössischer Kunst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Theater (Sprechtheater, Kinder- und Jugendtheater, etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tanz, Ballett	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Historische Museen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Klassische Musik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zeitgenössische Musik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Oper	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Musical	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rock / Pop Musik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Jazz Musik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Volkstümliche Musik, Schlager	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Literarische Veranstaltungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bibliotheken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Film / Kino	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kulturelle Bildung (Vorträge, etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

9. Über welche Quellen informieren Sie sich über die Kulturangebote in Konstanz?

(Bitte pro Zeile ein <input checked="" type="checkbox"/>)	nie	gelegentlich / zufällig	regelmäßig	gezielt zu speziellen Veranstaltungen
Südkurier	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anzeigenblätter (z.B. Eins, Konstanzer Anzeiger)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Programmmagazine (Qlt-Blatt, Akzent, TV 3)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Plakatwerbung / Flyer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Radio	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Internetauftritte und Newsletter der Einrichtungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstige Internetauftritte und Newsletter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Social networks (facebook, Twitter, etc.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durch Freunde / Bekannte / Arbeitskollegen (Mundpropaganda)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

10. Haben Sie aktuell ein Abonnement für ...

(Mehrfachnennungen möglich)

- das Stadttheater
- die Südwestdeutsche Philharmonie
- den Südkurier
- eine überregionale Tageszeitung
- Habe kein Abonnement.

11. Nutzen Sie die Konstanzer Stadtbücherei?

- Ja, für mich
- Ja, für mich und meine Familie (Kinder)
- Ja, nur für meine Kinder
- Nein, nutze sie gar nicht

12. Welchen Film haben Sie als letztes in einem Konstanzer Kino gesehen?

Bitte Titel eintragen:

- Kann mich nicht mehr erinnern
- War noch nie in einem Konstanzer Kino

13. Haben Sie in den letzten 12 Monaten folgende Tätigkeiten in Ihrer Freizeit – also nicht im Rahmen Ihres Berufes – allein oder als Teil einer Gruppe ausgeübt?

(Mehrfachnennungen möglich)

- Ein Musikinstrument gespielt
- Gesungen
- In einem Theaterstück mitgespielt
- Getanzt
- Etwas geschrieben (einen Text, ein Gedicht etc.)
- Etwas dekoriert, handwerklich oder im Garten gearbeitet
- Fotografiert oder einen Film gedreht
- Irgendeine andere künstlerische Tätigkeit ausgeübt (Bildhauern, Malen, Zeichnen, mit dem Computer kreativ gestalten wie eine Internetseite entwerfen etc.)
- Nichts davon
- Weiß nicht

14. Gab es in den letzten Jahren ein besonderes kulturelles Highlight in Konstanz?

- Ja, und zwar:
- Nein

15. Welche kulturellen Angebote in Konstanz wünschen Sie sich verstärkt?

(Mehrfachnennungen möglich)

- Kulturangebote junger Künstler (Literatur, Musik, Tanz, zeitgenössische Bildende Kunst)
- Kulturangebote von Konstanzer Künstlern
- Auftritte von überregionalen und ausländischen Künstlern
- Interkulturelle Kulturangebote
- Kulturangebote für Kinder
- Sonstiges, und zwar:
- Das Angebot ist ausreichend
- Weiß nicht

16. Was würden Sie für eine Eintrittskarte für eine Veranstaltung eines von Ihnen sehr geschätzten Künstlers maximal ausgeben?

(Bitte geben Sie den maximalen Europreis in Zahlen an.)

Kunstaussstellung	___ ___ ___ €	Rockkonzert	___ ___ ___ €
Theaterstück	___ ___ ___ €	Tanz / Ballett	___ ___ ___ €
Kabarettabend	___ ___ ___ €	Literarische Veranstaltung	___ ___ ___ €
Oper	___ ___ ___ €		

Konzert- und Kongresshaus Konstanz

Beim Bürgerentscheid am 21. März 2010 wurde das geplante Konzert- und Kongresshaus auf Klein-Venedig von einer großen Mehrheit der Konstanzer Bevölkerung abgelehnt.

Für die Stadt Konstanz sind genauere Aufschlüsse über die Beweggründe, aber auch die Einstellungen der Bürgerinnen und Bürger zu diesem Thema für die weitere Stadtentwicklung wichtig.

17. Fühlten Sie sich vor der Abstimmung über die Gründe für und gegen das Konzert- und Kongresshaus in Konstanz ausreichend informiert?

- Ja
- Nein

18. Wie groß war Ihr Interesse an dieser Thematik?

Ich war...

	<i>sehr interessiert</i>	<i>eher interessiert</i>	<i>teils, teils interessiert</i>	<i>eher nicht interessiert</i>	<i>gar nicht interessiert</i>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**19. Nun geht es um Ihre subjektiven Einschätzungen zu diesem Thema.
Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?**

<i>(Bitte pro Zeile ein <input checked="" type="checkbox"/>)</i>	<i>stimme voll und ganz zu</i>	<i>stimme eher zu</i>	<i>teils, teils</i>	<i>stimme eher nicht zu</i>	<i>stimme gar nicht zu</i>	<i>weiß nicht</i>
Die Stadt Konstanz hätte von dem Projekt in wirtschaftlicher Hinsicht stark profitiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Stadt Konstanz sollte für dieses Projekt in der heutigen Wirtschaftslage keinerlei finanzielle Risiken eingehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die für den Bau notwendigen Mittel lassen sich für andere Zwecke besser einsetzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Stadt Konstanz hätte von dem Projekt in kultureller Hinsicht stark profitiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Standort Klein-Venedig war vor allem wegen der Verkehrserschließung ungeeignet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die vorhandene ehemalige Deponie sprach gegen das Projekt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Klein-Venedig sollte am besten als unbebaute Grünfläche erhalten bleiben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Klein-Venedig erschien mir aufgrund der einmaligen Lage am See als sehr geeignet für ein Konzert- und Kongresshaus.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Konzert- und Kongresshaus wäre ein touristisches Highlight am See gewesen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Das Projekt wäre im Hinblick auf die Konkurrenz zu anderen Konzert- und Tagungshäusern am See wichtig gewesen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der vorgestellte Entwurf des Gebäudes hat mir gefallen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Planungsentwurf hätte eine zu große Fläche beansprucht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die gemeinsame Nutzung für Kongresse, Vereine und Konzerte war ein sinnvoller Kompromiss.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Bedarf für ein reines Konzerthaus erscheint mir groß.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Bedarf für ein reines Kongresszentrum erscheint mir groß.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die nicht kommerzielle Nutzung durch Vereine und Verbände erschien mir unrealistisch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Trotz der Informationskampagnen von Befürwortern und Gegnern fehlten mir wichtige Informationen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

20. Wie haben Sie beim Bürgerentscheid 2010 zum Konzert- und Kongresshaus auf Klein Venedig abgestimmt?

- Ja zum Konzert- und Kongresshaus
- Nein zum Konzert- und Kongresshaus
- Habe nicht abgestimmt
- War nicht wahlberechtigt
- Will ich nicht angeben

21. Der Bürgerentscheid im März dieses Jahres brachte mit 66% Ablehnung ein sehr deutliches Ergebnis zum Konzert- und Kongresshaus auf Klein-Venedig.

Welche Konsequenzen sollte die Stadt Konstanz Ihrer Meinung nach aus dem Ergebnis ziehen?

- Überhaupt keine diesbezüglichen Planungen mehr verfolgen
- Planung eines reinen Konzerthauses an einem anderen Standort, den Planungsprozess sofort beginnen
- Planung eines reinen Konzerthauses an einem anderen Standort, den Planungsprozess erst später beginnen
- Planung eines Konzert- und Kongresshauses an einem anderen Standort, den Planungsprozess sofort beginnen
- Planung eines Konzert- und Kongresshauses an einem anderen Standort, den Planungsprozess erst später beginnen
- Weiß ich nicht / Habe mir keine Gedanken gemacht

22. An welchem Standort in Konstanz wäre nach Ihrer Einschätzung eine Realisierung eines Konzerthauses bzw. Konzert- und Kongresshauses tatsächlich möglich?

Bitte eintragen:

.....

Lebenszufriedenheit

Nun interessiert uns Ihre aktuelle Zufriedenheit mit verschiedenen Lebensbereichen in Konstanz. Bitte antworten Sie auch, wenn Sie diese Fragen bereits in einer früheren Befragung beantwortet haben. Sie helfen uns damit, Veränderungen festzustellen.

23. Was würden Sie sagen, wie zufrieden sind Sie zurzeit mit Ihrem Leben im Allgemeinen?

	<i>sehr unzufrieden</i>									<i>sehr zufrieden</i>
	<input type="checkbox"/>									

24. Wie zufrieden sind Sie persönlich, in der Stadt Konstanz zu leben?

<i>voll und ganz zufrieden</i>	<i>eher zufrieden</i>	<i>teils, teils</i>	<i>eher nicht zufrieden</i>	<i>gar nicht zufrieden</i>	<i>weiß nicht</i>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

25. Wie beurteilen Sie – alles in allem – die Lebensqualität in Konstanz?

Die Lebensqualität in Konstanz ...

<input type="checkbox"/>	ist sehr gut
<input type="checkbox"/>	ist überwiegend gut
<input type="checkbox"/>	hat geringe Mängel
<input type="checkbox"/>	müsste verbessert werden
<input type="checkbox"/>	müsste stark verbessert werden, hinsichtlich:

26. Welches Image hat Ihrer Meinung nach Konstanz?

Konstanz ist...

(Bitte pro Zeile ein)

	<i>trifft voll und ganz zu</i>	<i>trifft eher zu</i>	<i>trifft eher nicht zu</i>	<i>trifft gar nicht zu</i>	<i>weiß nicht</i>
... eine Einkaufsstadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... eine Touristenstadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... eine familienfreundliche Stadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... eine multikulturelle Stadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... eine seniorenfreundliche Stadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... eine Sportstadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... eine Stadt mit guten Zukunftsaussichten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... eine Stadt mit viel Grün	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... eine Stadt mit viel Kultur	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... eine Wissenschaftsstadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... eine Studentenstadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... eine verkehrsreiche Stadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

27. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Lebensbereichen und Angeboten hier in Konstanz?

(Bitte pro Zeile ein)

	<i>voll und ganz zufrieden</i>	<i>eher zufrieden</i>	<i>teils, teils</i>	<i>eher nicht zufrieden</i>	<i>gar nicht zufrieden</i>	<i>weiß nicht</i>
Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einkaufsmöglichkeiten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wohnungsangebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Integrationsangebote für ausländische Mitbürger	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Öffentlicher Nahverkehr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Öffentliche Verkehrsanbindung (Fernverkehr)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Regelung des Autoverkehrs	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Parkmöglichkeiten in der Innenstadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fahrradabstellmöglichkeiten in der Innenstadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Radwege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gestaltung und Attraktivität der Innenstadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Öffentliche Sicherheit / Schutz vor Kriminalität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Umweltsituation (Luft, Wasser, Natur)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Abfallbeseitigung / Müllabfuhr	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sauberkeit in öffentlichen Straßen und Anlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

28. Wie zufrieden sind Sie mit dem Angebot an folgenden Einrichtungen hier in Konstanz?

(Bitte pro Zeile ein)

	<i>voll und ganz zufrieden</i>	<i>eher zufrieden</i>	<i>teils, teils</i>	<i>eher nicht zufrieden</i>	<i>gar nicht zufrieden</i>	<i>weiß nicht</i>
Angebot und Begegnungsmöglichkeiten für Senioren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ärztliche Versorgung / Krankenhäuser	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Jugendeinrichtungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiterführende Schulen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kindergärten und Kindertagesstätten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spielmöglichkeiten für Kinder / Spielplätze	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Naherholungsplätze	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sportanlagen (Spielplätze, Sporthallen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schwimmbäder	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Seebäder (Hörnle, Wallhausen, Dingelsdorf)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

29. Für wie wichtig halten Sie folgende Themen in der Konstanzer Stadtentwicklung?

(Bitte pro Zeile ein)

	<i>sehr wichtig</i>	<i>eher wichtig</i>	<i>eher nicht wichtig</i>	<i>gar nicht wichtig</i>	<i>weiß nicht</i>
Vereinbarkeit von Beruf und Familie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verringerung der Arbeitslosigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einkaufsmöglichkeit im Wohngebiet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Integration ausländischer Mitbürger	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angebote zur Weiterbildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bereitstellung von Wohnungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schulbausanierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausbau des Fahrradwegnetzes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verbesserung des Verkehrsflusses / der Ampelschaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Parkmöglichkeiten in der Innenstadt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verringerung der Lärmbelastigung allgemein	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bereitstellung von Pflege- und Betreuungseinrichtungen für Senioren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Senkung der Luftverschmutzung / Feinstaub	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausbau der Bürgerbeteiligung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erhöhung der Sicherheit / Verringerung der Kriminalität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verbesserung des Stadtbildes / Sauberkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Förderung von Forschung und Wissenschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kontakt zu den Partnerstädten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zusammenarbeit in der Bodenseeregion	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

30. Wie stark fühlen Sie sich Ihrem Wohnort und der Umgebung verbunden?

<i>sehr stark</i>	<i>stark</i>	<i>etwas</i>	<i>kaum</i>	<i>eigentlich gar nicht</i>
<input type="checkbox"/>				

Für die Statistik

Damit wir Ihre Antworten sinnvoll auswerten können, benötigen wir noch einige statistische Angaben zu Ihrer Person und zu Ihrem Haushalt.

31. In welchem Stadtteil wohnen Sie derzeit?

(Bitte beachten Sie den Stadtplan)



- | | | |
|---------------------------------------|--|--|
| <input type="checkbox"/> Allmannsdorf | <input type="checkbox"/> Fürstenberg | <input type="checkbox"/> Petershausen West |
| <input type="checkbox"/> Altstadt | <input type="checkbox"/> Industriegebiet | <input type="checkbox"/> Petershausen Ost |
| <input type="checkbox"/> Dettingen | <input type="checkbox"/> Königsbau | <input type="checkbox"/> Staad |
| <input type="checkbox"/> Dingelsdorf | <input type="checkbox"/> Litzelstetten | <input type="checkbox"/> Wallhausen |
| <input type="checkbox"/> Egg | <input type="checkbox"/> Paradies | <input type="checkbox"/> Wollmatingen |

32. Seit wann leben Sie in Konstanz?

(Bitte geben Sie das Jahr vierstellig an.)

- Seit dem Jahr: _____
- Schon immer / von Geburt an

33. Leben Sie einen Teil des Jahres außerhalb der Stadt Konstanz

- Ja
- Nein

34. Sind Sie...

- Männlich
- Weiblich

35. In welchem Jahr sind Sie geboren?

(Bitte geben Sie das Jahr vierstellig an.)

Im Jahr: _ _ _ _

36. Was trifft auf Sie zu?

	<i>trifft zu</i>	<i>trifft nicht zu</i>
Ich bin in Deutschland geboren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Meine Mutter ist in Deutschland geboren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mein Vater ist in Deutschland geboren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

37. Welche Staatsangehörigkeit haben Sie?

- Deutsch, seit Geburt
- Deutsch durch Einbürgerung
- Andere, und zwar:

38. Ihr Familienstand...

- Ledig
- Verheiratet
- Verheiratet, aber getrennt lebend
- Geschieden
- Verwitwet

**39. Welcher Konfession oder Religionsgemeinschaft gehören Sie an?
Sie sind...**

- römisch-katholisch
- evangelisch
- Angehöriger einer anderen christlichen Religionsgemeinschaft
- moslemischen Glaubens
- Atheist
- sonstiges, und zwar:
- ohne Konfession

40. Welchen höchsten Ausbildungsabschluss haben Sie?

- Bin derzeit noch Schüler/in
- Ohne Schulabschluss
- Volks-, Hauptschulabschluss
- Mittlere Reife, Realschulabschluss (Fachschulreife)
- Berufsschulabschluss / Lehre
- Meister, Techniker u. ä.
- Abitur, Fachhochschulreife, Fachoberschule
- (Fach-)Hochschulabschluss
- Promotion, Habilitation
- Anderer Abschluss

41. Welche Beschäftigung trifft derzeit auf Sie zu?

- Vollzeit erwerbstätig (mind. 35h / Woche)
- Teilzeit erwerbstätig (15h bis unter 35h / Woche)
- Geringfügig erwerbstätig (weniger als 15h / Woche)
- Elternzeit, Mutterschutz
- Auszubildende/r
- Schüler/in, Student/in
- Zivildienst, Wehrdienst
- Arbeitslos
- Hausfrau, Hausmann
- Rentner/in, Pensionär
- Sonstiges

**42. Wie viele Personen, Sie selbst nicht mitgezählt, leben ständig in Ihrem Haushalt?
(Bei Wohngemeinschaften geben Sie bitte die Anzahl der Mitbewohner an)**

Anzahl der Personen ab 16 Jahren und älter: __ __

Anzahl der Personen unter 16 Jahren: __ __

- Ich lebe allein → dann weiter mit Frage 45

43. Was trifft auf die Personen ab 16 Jahren und älter zu?

(Bitte geben Sie es getrennt für jede Person an; beginnend mit der ältesten Person, und dann dem Alter nach, die jüngste Person zuletzt)

	Person									
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
(Verwandtschafts-) Beziehung zu Ihnen										
Partner	<input type="checkbox"/>									
Kind	<input type="checkbox"/>									
Elternteil	<input type="checkbox"/>									
Geschwister	<input type="checkbox"/>									
Sonstiger Verwandter	<input type="checkbox"/>									
WG-Bewohner	<input type="checkbox"/>									
Sonstige Person	<input type="checkbox"/>									
Geburtsjahr										
(Bitte geben Sie das Geburtsjahr vierstellig an.)										

Höchster Ausbildungsabschluss										
derzeit noch Schüler/in	<input type="checkbox"/>									
ohne Schulabschluss	<input type="checkbox"/>									
Volks-, Hauptschulabschluss	<input type="checkbox"/>									
Mittlere Reife, Realschulabschluss (Fachschulreife)	<input type="checkbox"/>									
Berufsschulabschluss, Lehre	<input type="checkbox"/>									
Meister, Techniker u.ä.	<input type="checkbox"/>									
Abitur, Fachhochschulreife, Fachoberschule	<input type="checkbox"/>									
(Fach-)Hochschule	<input type="checkbox"/>									
Promotion, Habilitation	<input type="checkbox"/>									
anderer Abschluss	<input type="checkbox"/>									
Derzeitige Beschäftigung										
Vollzeit erwerbstätig	<input type="checkbox"/>									
Teilzeit erwerbstätig	<input type="checkbox"/>									
Geringfügig beschäftigt	<input type="checkbox"/>									
Elternzeit, Mutterschutz	<input type="checkbox"/>									
Wehrdienst, Zivildienst	<input type="checkbox"/>									
Auszubildende/r	<input type="checkbox"/>									
Hauptschüler/in	<input type="checkbox"/>									
Realschüler/in	<input type="checkbox"/>									
Gymnasiast/in	<input type="checkbox"/>									
Student/in	<input type="checkbox"/>									
Hausfrau, Hausmann	<input type="checkbox"/>									
Rentner/in, Pensionär	<input type="checkbox"/>									
Arbeitslos	<input type="checkbox"/>									
Sonstiges	<input type="checkbox"/>									

44. Was trifft auf die Personen unter 16 Jahren zu?

(Bitte geben Sie es getrennt für jede Person an; beginnend mit der ältesten Person, und dann dem Alter nach, die jüngste Person zuletzt.)

	Person					
	1	2	3	4	5	6
(Verwandtschafts-) Beziehung zu Ihnen						
Kind	<input type="checkbox"/>					
Geschwister	<input type="checkbox"/>					
Sonstiger Verwandter	<input type="checkbox"/>					
WG-Bewohner	<input type="checkbox"/>					
Sonstige Person	<input type="checkbox"/>					

Geburtsjahr

(Bitte geben Sie das Geburtsjahr vierstellig an.)

Besuchte Schule

noch nicht im schulpflichtigen Alter	<input type="checkbox"/>					
Grundschule	<input type="checkbox"/>					
Hauptschule	<input type="checkbox"/>					
Realschule	<input type="checkbox"/>					
Gymnasium	<input type="checkbox"/>					
Sonstige Schule	<input type="checkbox"/>					

45. Wie hoch ist das gesamte Nettoeinkommen des Haushaltes, in dem Sie leben, insgesamt pro Monat?

(Lohn, Gehalt, Rente, Kindergeld oder andere Einkünfte nach Abzug der Steuern und Sozialversicherung. Falls Sie das Einkommen nicht genau kennen, schätzen Sie bitte den monatlichen Betrag.)

Das monatliche Einkommen beträgt _____ Euro.

(WG-Bewohner geben bitte nur ihr eigenes Einkommen an.)

Verlosung

**Sie sind nun am Ende unseres Fragebogens angelangt
– vielen Dank für Ihre Unterstützung!**

Als Dankeschön verlosen wir unter allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen unter anderem Theater- und Konzertkarten, eine Sonderführung und Ausstellungskataloge zur Sonderausstellung „Die Welt im Topf“ im Rosgartenmuseum sowie Gutscheine für die Therme Konstanz.

- JA, ich möchte an der Verlosung teilnehmen.
- NEIN, ich möchte nicht an dieser Verlosung teilnehmen.

Darüber hinaus können Sie auf Wunsch einen Ergebnisbericht der Bürgerbefragung kostenfrei erhalten und sich für weitere Bürgerbefragungen vormerken lassen.

- JA, ich möchte einen Ergebnisbericht der Bürgerbefragung kostenfrei zugeschickt bekommen.
- JA, ich möchte weiterhin an der jährlichen Bürgerbefragung teilnehmen und bitte um Zusendung des Fragebogens.

Damit wir Ihnen einen möglichen Preis, den Ergebnisbericht oder weitere Fragebögen zusenden können, benötigen wir Ihre Adresse. Diese Angaben werden nur zu diesem Zweck verwendet und unterliegen den Vorschriften zum Datenschutz.

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl ____ _ Konstanz

**Bitte den Fragebogen im beigefügten Freiumschlag per Post zurücksenden
oder in einem der Verwaltungsgebäude der Stadt abgeben bzw. einwerfen.**

